

2021

GC-3977

5. Januar 2021

Dr. Joachim Musholt gibt seinen SPD-Vorsitz ab*Rita Penno übernimmt kommissarisch*

Dr. Joachim Musholt gibt bekannt, dass er sein Amt als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Südlohn-Oeding aus gesundheitlichen Gründen abgeben möchte. Vor vier Jahren hat Dr. Joachim Musholt es, nach langer politischer Abstinenz, übernommen. Die örtliche SPD steckte in der Krise. Damals hatte er bereits angekündigt, dass sein Engagement zeitlich begrenzt sein würde.

„Ich tue dies mit gutem Gewissen, da die SPD sich stabilisiert hat und mit der neuen Fraktion, die sich nach der Kommunalwahl 2020 gebildet hat, mit guter Mannschaft unsere gemeinsame Zielsetzung weiter voranbringen wird. Ich werde daher mein Amt am 30. Januar 2021 niederlegen“, erklärt Dr. Joachim Musholt. Aufgrund der Coronakrise kann bis zu diesem Zeitpunkt keine Jahreshauptversammlung einberufen werden. Das schreibt der SPD-Ortsverband in einer Pressemitteilung. Der Vorstand hat beschlossen, dass Rita Penno, bis zur Neuwahl, kommissarisch die Aufgaben von Joachim Musholt übernimmt. Der Vorstand nominiert Rita Penno auch für die reguläre Wahl zur Ersten Vorsitzenden. Weitere Vorschläge aus der Mitgliedschaft sind möglich.

Musholt will die Parteilarbeit weiter im Vorstand unterstützen. In der Fraktion wird er als sachkundiger Bürger des Ausschusses für Umwelt, Verkehr, Sicherheit und Ordnung mitarbeiten, informiert die SPD.

MZ

GC-3978

5. Januar 2021

Wie die Firma Ingenhorst mit Glück im Unglück den Neustart hinbekam*Es war Muttertag, als sein Verpackungsunternehmen abbrannte. Und Vatertag, als Josef Ingenhorst sich die alten Deelmann-Hallen als neuen Standort anschaute. 2020 endet zumindest versöhnlich.*

Das Jahr 2020 ist in der Firmengeschichte von Verpackungsservice Ingenhorst ein besonderes. Seit 20 Jahren gab es das Unternehmen an der Straße „Haus Volmering“ - bis zum 10. Mai. Da gingen Produktions- und Lagerhallen in Flammen auf. Der Unternehmer stand vor den Trümmern seiner Existenz. Aber Aufgeben kam nicht in Frage. Denn etwas sehr Wichtiges hatte den Brand überstanden: der Server mit sämtlichen Kundendaten. Dieser hatte zum Glück ganz oben im Serverschrank gestanden, weder Feuer noch Löschwasser waren im nahe gekommen. „Und wir haben alle Kunden behalten können“, betont Prokuristin Andrea Lüdiger.

„Am Muttertag hat es gebrannt, den Termin werden wir nicht vergessen“, sagt Geschäftsführer Josef Ingenhorst, und Andrea Lüdiger nickt.

Aber ebenso wenig den Vatertag: da besichtigten sie die ehemaligen Deelmann-Hallen. Das Platzangebot passte, es gab sogar noch Optionen für eine Erweiterung. Und diese Karte hat Verpackungsservice Ingenhorst gezogen. Nach reiflicher Überlegung. „Wir sind erst einmal umgezogen, haben geguckt, wo wir was unterbringen“, erzählt Andrea Lüdiger von den ersten Monaten. Ein Packraum und eine Produktionshalle wurde eingerichtet, ein Lager im Obergeschoss. „Als wir gesehen haben, der Platz reicht nicht mehr, haben wir mit dem Eigentümer gesprochen“, erzählt Josef Ingenhorst. Und seit einigen Wochen ist die Unternehmensfläche um 300 Quadratmeter gewachsen, um einen kompletten Lagerraum.

Rund 15 Mitarbeiter sind nach wie vor angestellt in dem Unternehmen, das vorwiegend verpackt und abfüllt, zum Beispiel Flüssigkeiten wie Desinfektionsmittel, Farbe oder Bodenöl. Aber auch Kappensysteme für Sockelleisten werden auf Werkzeugen der Firma Ingenhorst produziert, dann verpackt und gelangen von dort in den Handel. Josef Ingenhorst und Andrea Lüdiger sind froh, dass das Unternehmen das Jahr gut überstanden hat.(...)

Anne Winter-Weckenbrock

MZ

GC-3979

9. Januar 2021

Daniel Schnelting: So läuft's bei ihm nach der Sprint-Karriere

Er gehörte in den Nullerjahren zu den besten Sprintern Europas. Die große Bühne hat der Oedinger längst verlassen. Wir haben mit ihm über Titel, Enttäuschungen und Usain Bolt gesprochen.

Anfang 2012 war bei Daniel Schnelting alles auf das große Ziel des Jahres ausgerichtet: In London wollte er erstmals an Olympischen Spielen teilnehmen. Dann kam eine verhängnisvolle Trainingseinheit dazwischen: „Ich dacht, jemand tritt mir von hinten in die Hacken“, erinnert sich der Oedinger heute. „Ich habe mich umgedreht, aber da war leider niemand.“ In dieser Szene sei in Sekundenschnelle ein Film in seinem Kopf abgelaufen. Die bittere Erkenntnis: Das war's mit Olympia. Schließlich sollte ihn die gerissene Achillessehne, die er aus jenem Training davongetragen hatte, um Monate zurückwerfen. Wie der 34-Jährige heute weiß: Diese Verletzung beendete neben dem Traum von Olympia auch seine Karriere auf den großen Laufstrecken der Welt.

(...) Dabei war Schnelting einer der besten Sprinter Europas in den Nullerjahren. Deutscher Meister über 200 Meter 2007, 2008 und 2010. Europameister in der U20 allein und mit der Staffel im Jahr 2005. Am Ende der Karriere steht eine Bestzeit von 20,53 Sekunden, erlaufen am 25. Mai 2008 in Weinheim.

2008, das war in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Jahr für den 1,97 Meter großen Oedinger. Persönliche Bestzeit, Deutscher Meister, Olympia in Peking vor Augen. Doch aus dem Großereignis sollte für ihn nichts werden. „Ich war in dem Jahr der schnellste Deutsche und auch in der europäischen Spitze. Das ich nicht mit nach Peking durfte, hatte politische Gründe“, sagt Schnelting. Weil er gerade ein Praxissemester absolvierte, habe er an einer Trainingsmaßnahme für die Olympia-Staffel nicht teilnehmen können.

„Hinterher wurde mir dann gesagt, dass ich deshalb nicht mitkomme. Das war aber vorher als freiwillige Maßnahme angekündigt worden.“ Schnelting glaubt, dass dieses Argument vorgeschoben worden sei. „Statt mir hat der Bundestrainer seine eigenen Athleten ins Team geholt, um seine Position zu sichern.“ Für den damals 22-Jährigen ein Schlag ins Gesicht.

Von weiteren Erfolgen sollte dieser ihn aber nicht abhalten. Es folgten ein nächster nationaler Titel und eine EM-Teilnahme 2010. Schon ein Jahr zuvor war Schnelting bei der Heim-WM in Berlin dabei gewesen. Die legendären Läufe des Jamaikaners Usain Bolt, der im Olympiastadion bis heute ungebrochene Weltrekorde über 100 und 200 Meter aufstellte, bestaunte der Oedinger live.

„Das war der Wahnsinn, Bolt ist ein Jahrhunderttalent“, sagt Schnelting, der unter anderem bei Staffelsprint in Zürich auch mit Bolt als Gegner auf der Bahn stand. „Für solche Leistungen wie seine hat mein Talent dann leider nicht gereicht.“

Das Talent des Jungen von einem Oedinger Bauernhof sei bereits im Kindergarten erstmals aufgeblitzt. Da habe es ein Spiel namens „Daniel fängt alle“ gegeben, wie ihm eine Kindergärtnerin später erzählt habe. Nachdem Schnelting recht bald bemerkte, dass Fußball nicht ganz seinem Talent entsprach („Ich war zwar schnell, die Technik fehlte allerdings.“), schloss er sich 1999 dem Leichtathletikzentrum (LAZ) Rhede an. Dort nahm ihn Trainer Hermann-Josef „Mecky“ Emmerich unter seine Fittiche. „Er war im Prinzip von Anfang bis Ende mein Trainer und hat mich behutsam aufgebaut. Das hat meiner sportlichen Entwicklung sehr gut getan“, blickt Schnelting zurück. Für das LAZ holte der Oedinger 2003 mit 17 Jahren seinen ersten großen Titel über die 200 Meter, wurde Deutscher Meister der U 18.

Von nun an ging es steil bergauf. 2005 knackte Schnelting erstmals die 21-Sekunden-Marke. Heute sagt er: „Wichtiger als Zeiten war es für mich aber immer, Rennen zu gewinnen. Jede Bestzeit wird irgendwann gebrochen. Ein Titel bleibt für immer.“ Und davon holte der Oedinger 2005 allein fünf in der Altersklasse U20; wurde Doppel-Europameister, Deutscher Meister in der Halle sowie draußen über 100 und 200 Meter.

Der erste EM-Titel sei ein spannendes Erlebnis gewesen. Als absolutes Highlight seiner Laufbahn stellt Schnelting aber einen anderen Titel heraus: „Das Coolste war schon die erste Deutsche Meisterschaft. Gegen Leute wie

Lars Unger oder Alexander Kosenkow war ich der Underdog, mich hatte niemand auf dem Zettel.“ In Erfurt ließ der Oedinger die Konkurrenz im Juli 2007 mit 20,88 Sekunden jedoch hinter sich.

Auch wenn seine Karriere nicht perfekt verlaufen sei, zum Beispiel aufgrund der verpassten Olympia-Teilnahme, blicke er heute zufrieden zurück. „Ich war dreimal schnellster Deutscher, bei WM und EM dabei, habe die Welt kennengelernt und viel tolle Kontakte geknüpft. Wenn mir das jemand gesagt hätte, als ich mit 13 angefangen habe, hätte das sicher alle meine Wunschträume erfüllt.“

Doch auch über den Sport hinaus hat sich Schnelting einige Wünsche erfüllt. Seit 2011 lebt er in Velen, arbeitet als Vertriebsleiter in der Medizintechnik. Ein zentrales Thema ist für Schnelting dabei seine Diabetes-Erkrankung, die im Alter von fünf Jahren diagnostiziert worden ist. „Beruflich habe ich viel damit zu tun, aber auch nebenbei mache ich viel im Bereich der Aufklärung für Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Sie sollen auch an meinem Beispiel sehen, dass man trotz der Erkrankung vieles erreichen kann.(...)

Sascha Keirat

MZ

GC-3981

14. Januar 2021

Manfred Röttger ist neuer Generalbevollmächtigter

Entscheidungskompetenz vor Ort

Der Südlohner Manfred Röttger wurde gemeinsam mit Michael Böing aus Gescher zum 1. Januar zum Generalbevollmächtigten der VR-Bank Westmünsterland ernannt. Helmut Rüska, Aufsichtsratsvorsitzender, und Vorstandsvorsitzender Dr. Carsten Düerkop begrüßen diese Entscheidung und verweisen auf die hohe Kompetenz und Loyalität der beiden, heißt es in einer Pressemeldung der VR-Bank.

Manfred Röttger begann 1983 seine Ausbildung bei der Volksbank Stadtlohn. Nach diversen Fortbildungen wurde er im Jahr 1996 Diplom Bankbetriebswirt und kehrte nach siebenjähriger Tätigkeit bei einer anderen Bank 2006 zurück zur VR-Bank Westmünsterland. Seitdem hatte er dort unterschiedliche Führungspositionen inne. So leitete er die Revision, fungierte als Compliance Officer und ist seit 2010 Geschäftsführer der VR-Retail-Processing.

MZ

GC-3980

19. Januar 2021

Theo Pass und sein knallroter VW Bus kommen bei „Grip“ ins Fernsehen

Dass Theo Pass vernarrt ist in seinen roten VW Bus, ist kein Geheimnis. Jetzt tritt das Duo auch im Fernsehen auf: TV-Moderator Det Müller hat den Bulli genau unter die Lupe genommen.

In und um Oeding ist Theo Pass mit seinem knallroten VW Bus natürlich längst bekannt wie der sprichwörtlich bunte Hund. Jetzt betritt das Duo aber auch die große Bühne: In einer der nächsten Folgen des Automagazins „Grip“ auf RTL Zwei soll es um Busse mit Doppelkabine gehen. Theo Pass' VW-Bus tritt dabei gegen einen Ford Transit und einen Mercedes Transporter an.(...)

Stephan Rape

MZ

GC-3990

21. Januar 2021

Arbeiten an Jakobuskirche sollen im Mai beginnen - Turmuhr wird gestellt

Die Arbeiten an der Jakobuskirche sollen nächste Woche ausgeschrieben werden. Im Mai soll der 1,4 Millionen-Euro-Umbau beginnen. Die Turmuhr wird vorher gestellt - auch da gab es Probleme.

Anfang 2021 sollte der Neu- und Umbau an der St.-Jakobuskirche in Oeding beginnen. Das verschiebt sich noch einmal leicht. „Die Ausschreibungen für die Arbeiten sollen in der kommenden Woche rausgehen“, sagt Stephan Bengfort von der Zentralrendantur Ahaus-Vreden am Montag. Er ist dort für Investitionen und Gebäude zuständig. Mit dem Baubeginn plant er aktuell für Anfang Mai.

Am eigentlichen Projekt hat sich seit der Beratung im vergangenen Sommer nichts mehr getan: Rund 1,4 Millionen Euro wollen Bistum und Kirchengemeinde in die Umgestaltung rund um die Jakobuskirche investieren. In einem Neubau sollen rund 300 Quadratmeter neue Räume

entstehen: Büros, kleinere Säle für die Gruppen aus der Gemeinde. Prunkstück - und das Besondere an den Bauplänen - wird sicherlich der große Pfarrsaal, der mit rund 140 Quadratmetern im hinteren Joch der Kirche eingebaut wird.

Zusammen mit dem Neubau soll auch der Innenraum komplett saniert werden. Neben einem neuen Anstrich sollen auch die komplette Elektrik, Beleuchtung und Beschallung ersetzt werden. Das Bistum will von den Gesamtkosten rund 70 Prozent übernehmen. Den Rest muss die Kirchengemeinde St. Vitus und St. Jakobus schultern. Eine große, aber machbare Aufgabe, hatte es Pfarrer Stefan Scho genannt.

Und die Kirchturmuhre? Die zeigt schließlich seit den Arbeiten an der Fassade nicht mehr die richtige und teils sogar unterschiedliche Uhrzeiten. Das Problem sollte eigentlich binnen weniger Wochen nach Abschluss der Arbeiten im Sommer erledigt sein. So hatte es die Verantwortlichen zumindest im Juli erklärt, als sie die weitere Zeitplanung für das Kirchengebäude vorstellten.

Doch dort oben gab es noch ein anderes Problem: Der Bodenbelag unter dem Uhrwerk war brüchig. Wie Stephan Bengfort erklärt, seien die Bodendielen im Turm so brüchig gewesen, dass sie ausgetauscht werden mussten, bevor am Uhrwerk gearbeitet werden kann. Schon so seien die Dielen an einigen Stellen abgesackt. Deswegen seien Arbeiten im Turm aus Sicherheitsaspekten nicht möglich gewesen.

In der vergangenen Woche wurde der neue Bodenbelag fertiggestellt. Auch diese Arbeiten hätten allerdings ausgeschrieben werden müssen. „Und dadurch verzögert sich natürlich alles“, erklärt er weiter.

Das Uhrwerk soll nun in Kürze wieder richtig eingestellt werden. Dann sollen auch die Zifferblätter am Turm wieder die richtige Zeit anzeigen.

In der Gemeinde gibt es aktuell noch keine Planung, wann das Kirchengebäude leergeräumt werden soll. „So weit sind wir ja noch nicht“, sagt Pfarrer Stefan Scho. Wenn er von der Architektin die Anweisung erhalte, dass die Kirche leergeräumt werden müsse, werde er loslegen. Vorher nicht.

Stephan Rape

MZ

GC-3989

2. Februar 2021

„Kollektiv“: Musiker aus Oeding wollen mit Deutschrap durchstarten

Mit seinen Jugendfreunden hat der Oedinger Felix Höper die Deutschrap-Gruppe „Kollektiv“ gegründet. Ihr erstes Video wurde bereits tausendfach geklickt. Zeitnah folgt das erste Album.

Obwohl er mittlerweile nach Weseke gezogen ist, bezeichnet sich Felix Höper als „Oedinger-Jung“. Hier ist er aufgewachsen, hier gründete sich vor vielen Jahren sein Freundeskreis. Mit ebenjenen Kollegen aus Jugendzeiten überlegte sich der mittlerweile 24-Jährige schon vor Corona, ein Projekt zu starten. „Wir saßen zusammen und irgendwann kam uns die Idee, gemeinsam Musik zu machen“, sagt er. Aus der ersten „Rummspinnerei“ wurden irgendwann konkrete Überlegungen.

Für die Gruppe, die sich heute offiziell „Kollektiv“ nennt, stand früh fest, dass außer Deutschrap keine andere Musikrichtung infrage kommt.(...)

Den Grundstein für das Projekt legte sein Oedinger Kumpel Peter Jägering (Künstlername „pjezy“). Der entschied vor zwei Jahren, ein Musikstudio zu eröffnen und sich als Produzent erste Sporen zu verdienen. Gemeinsam mit Felix Höper (Künstlername „Lomoe“) entwickelte er im eigenen Studio die ersten Beats.

Dann holten sie mit Niklas Vorfeld („Envy“), Jan-Philipp Graf („jaypack“) und Lisa Severing („lizzy“) drei weitere Freunde mit ins Boot. „Langsam fingen wir an, Texte zu schreiben“, berichtet Felix Höper. Irgendwann nahmen die ersten Songs Konturen an. Dann kamen Corona und der Lockdown im Frühjahr 2020. Für „Kollektiv“ ein erster Rückschlag.

Während des vergangenen Sommers, als die Corona-Infektionszahlen niedrig waren, kam neuer Schwung in das Projekt. An den Schauplätzen Oeding und Weseke drehten sie ihr erstes Musikvideo.

Doch Lockdown Nummer zwei ließ die Veröffentlichung platzen. Wir schoben es immer weiter nach hinten, aber dann kam noch eine Verlängerung

und noch eine Verlängerung. Da haben wir gesagt: „Egal, wir hauen es jetzt einfach raus“, sagt Höper.

Am 8. Januar veröffentlichten sie auf der Plattform Youtube ihren ersten Song. Er trägt den passenden Titel „Aus dem Nichts“. Das gängige Klischee vom Gangsterrap erfüllen die Newcomer nicht. Keine Beleidigungen, kein Sexismus, aber auch kein Kuschelrock. Eine ganz bewusste Entscheidung, wie Felix Höper erklärt: „Deutschrapp verändert sich stetig. Wir wollen unseren eigenen Style durchbringen.“ Und so schrecken sie auch nicht vor unkonventionellen Stilmitteln zurück. Erst nach 1:30 Minuten beginnt im Video der Textteil des Songs.

Vorher sitzen Niklas Vorfeld und Felix Höper im Wohnzimmer, erhalten dann durch Karl-Heinz Höper (Felix' Vater) die Inspiration für eine Melodie. Diese wird dann später durch Beats aufgegriffen. „Gerade zum Einstieg wollten wir eine Geschichte erzählen“, erklärt der 24-jährige Musiker.

Die Resonanz fällt bisher überwiegend positiv aus. Allein 238 Youtube-User drückten den Button „Mag ich“. Und auch in der realen Welt gab es viel Feedback. Für die Musiker ist das extrem wichtig, denn sie wollen, dass ihre Zuhörer und Zuschauer mitbestimmen, in welche Richtung es mit „Kollektiv“ gehen soll. „Wir schauen uns genau an, was ankommt und was nicht“, so Höper.

Das erste Video soll nur der Anfang sein. Nächstes Etappenziel ist die Veröffentlichung des ersten Albums „Abflug“ am Freitag, 19. Februar. Auf allen gängigen Streamingplattformen kann man dann 14 Songs von „Kollektiv“ anhören. Langfristig ist dann geplant, auch auf der Bühne zu stehen. Mal solo, mal als Gruppe. Darauf wollen sich die fünf Mitglieder heute noch nicht festlegen. Dass bis dahin coronabedingt noch einige Monate vergehen könnten, stört die jungen Musiker nicht. „Bisher ist es ja nur ein Hobby“, sagt Felix Höper. Bisher.

Johannes Schmittmann

MZ

GC-3988

3. März 2021

Altes Wohnhaus weicht für Straße ins geplante Baugebiet „Arenskamp“

Der Bagger ist an der Winterswyker Straße im Einsatz und zieht Blicke auf sich. Dort wird ein Wohnhaus abgerissen - an dessen Stelle soll bald eine Straße in ein neues Baugebiet führen.

An der Winterswyker Straße ist es zu sehen, und auch, wer den Friedhof besucht oder dort spazieren geht, bekommt es mit: Ein Haus wird abgerissen. Wie Ludger Butenweg vom Bauamt der Gemeinde Südlohn bestätigt, hängt der Abriss der Gebäude an der Winterswyker Straße mittelbar mit dem geplanten Wohngebiet im Arenskamp zusammen: Nach den bisherigen Ideen soll an dieser Stelle die Anbindung und Erschließung erfolgen, teilte er auf Anfrage der Redaktion mit.

Mitte November 2020 hatte der Gemeinderat den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Arenskamp“ gefasst. Geplant ist ein kleines Wohngebiet, ein örtlicher Investor will an der Winterswyker Straße Wohnraum schaffen. Dieser, so hieß es im November, habe einen Großteil der Flächen an der Winterswyker Straße erworben, die - Richtung Grenze gesehen - hinter der Friedhofsallee liegt. Praktisch links und rechts vom Gebäude des Restaurants „La Piazza“ und auch dahinter zur Schlinge hin sollen Wohnhäuser entstehen.(...)

Anne Winter-Weckenbrock

MZ

GC-3987

19. März 2021

Bordfunker Albrecht Risop wird nicht geborgen - Gedenktafel geplant

Nach langem Hin und Her ist klar: Das in Oeding abgestürzte Flugzeug aus dem Zweiten Weltkrieg und der tote Bordfunker werden nicht geborgen. Vor Gericht blieb es bei einem Kompromiss.

Albrecht Risops letzte Ruhestätte bleibt ein Acker am Ottenstapler Weg in Oeding: Der Bordfunker eines Nachtjägers wurde 1942 über Südlohn abgeschossen und war in den Acker bei Oeding gestürzt. Vor dem Verwaltungsgericht in Münster wurde am Donnerstagmorgen ein Kompromiss geschlossen: Flugzeugwrack und die sterblichen Überreste des

Soldaten werden nicht geborgen. Allerdings soll eine Gedenktafel aufgestellt werden, die auf das Schicksal von Albrecht Risop deutlicher hinweist, als der bisherige Grabstein.

Uwe Benkel, Gründer der Arbeitsgruppe Vermisstenforschung, sieht darin am Donnerstag den besten Kompromiss, den er erzielen konnte, ist aber dennoch deutlich geknickt: „Man hat die Menschlichkeit völlig außer acht gelassen. Paragraphen sind wichtiger als die Würde eines Menschen.“ Er habe sein Möglichstes getan und gekämpft.

Uwe Benkel wollte das Wrack und die sterblichen Überreste des Soldaten eigentlich bergen. Anträge auf eine Bergung waren bisher vom Kreis und der Archäologie vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe abgelehnt worden: Bei der Absturzstelle handele es sich um ein Bodendenkmal. Das müsse geschützt werden.

Uwe Benkel legte dagegen Klage ein. Auch das liegt schon mehrere Jahre zurück. Am Donnerstagmorgen kam der Fall schließlich vor das Verwaltungsgericht in Münster.

Die eigentliche Frage war auch dort, ob es sich bei den Überresten im Boden um ein Bodendenkmal handele oder nicht. Da sah die Kammer so. Die Absturzstelle samt Wrackteilen und den Überresten des Bordfunkers sei bedeutend für die Geschichte der Menschen im Westmünsterland. „Sowohl volkstümlich als auch wissenschaftlich“, sagte der Vorsitzende Richter Michael Middeke.

Uwe Benkel hatte noch in der mündlichen Verhandlung versucht, seine Bemühungen stärker einzugrenzen: Er wolle lediglich die Leiche des Bordfunkers bergen und bestatten lassen. Ihm gehe es um die Erinnerung an das Schicksal des Toten. Die sei durch den Grabstein am Rand des Ottenstapler Wegs kaum gewährleistet. An den Wrackteilen habe er kein Interesse.

Sie könnten im Boden verbleiben. Das hatte in seinen Anträgen an den Kreis noch anders geklungen: Wie Markus Prangenberg vom Kreis Borken vor Gericht betonte, sei es immer ausdrücklich um die Bergung des gesamten Wracks gegangen.

Für die Richter spielte das aber auch nur eine untergeordnete Rolle. Für sie schien es unstrittig, dass die sterblichen Überreste im Boden nicht von den Wrackteilen zu trennen seien. Auch würde das Wrack - und damit das Bodendenkmal - durch jede Art der Bergung beschädigt.

Außerdem sei schon die reine Umbettung des Leichnams nicht so einfach, wie es sich Uwe Benkel vorstelle.

Und schließlich hätte eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts Münster in dieser Sache auch noch große Strahlwirkung gehabt: Zum ersten Mal wäre eine gerichtliche Entscheidung über eine Ausgrabungserlaubnis an einem Bodendenkmal gefallen. Darauf hätten sich bundesweit andere Behörden stützen können. Damit müsse sich dann auch das Oberverwaltungsgericht befassen, stelle Michael Middeke in Aussicht. Und das wiederum sei mit enormen Kosten und Aufwand verbunden.

Uwe Benkel und sein Rechtsanwalt Markus Menzendorff zogen sich zur Beratung zurück. „Es geht mir nicht darum, ein Exempel zu statuieren“, sagte Uwe Benkel nach der kurzen Pause. Er wolle nicht Vorkämpfer für die Bergung des Flugzeugwracks sein. „Ich möchte nur den Leichnam bergen.“ Der Richter schlug schließlich den Kompromiss vor: Mit einer Gedenktafel an der Absturzstelle würden die Geschehnisse aus der Nacht im März 1942 ja dokumentiert. Dann könne man die juristische Auseinandersetzung als erledigt betrachten - ohne ein Urteil und dessen Folgen.

Nach einer erneuten Beratung stimmten alle Beteiligten diesem Kompromiss schließlich zu. „Wir wollen an diesem Einzelfall nicht eine bundesweite Entscheidung riskieren“, erklärte Rechtsanwalt Markus Menzendorff. Mehr gehe nicht, erklärte er seinem Mandanten.

Uwe Benkel hatte sich trotz des langen Vorlaufs erst am Tag vor der Verhandlung das erste Mal vor Ort ein Bild von der Lage gemacht. Da war er noch zuversichtlich: Der Tote müsse in jedem Fall geborgen werden. Er habe ein Anrecht auf eine ordentliche Beerdigung.

Für Dr. Christoph Grünewald, Leiter der Außenstelle Münster der LWL-Archäologie für Westfalen, ist die Angelegenheit nun erst einmal erledigt.

„Wir sind froh, dass nun Klarheit herrscht“, sagte er im Gespräch mit unserer Redaktion. Das Gericht habe gesagt, dass es sich bei der Absturzstelle um ein Bodendenkmal handle. Nun sei die Gemeinde am Zug, um das entsprechend einzutragen.

Aktuell ist die Fläche durch die Gemeinde vorläufig unter Schutz gestellt. In eine Liste von Bodendenkmälern ist sie noch nicht eingetragen. Dagegen hat Bernhard Busch schon Protest angekündigt. Er ist der Vater des jetzigen Eigentümers Andreas Busch. Ein eingetragenes Bodendenkmal wolle er auf seiner Fläche nicht. Das sei immer sein Standpunkt gewesen. Gegen eine Bergung des Flugzeugs hätte er unter gewissen Voraussetzungen nichts gehabt.

Stephan Rape
MZ

GC-3982

25. März 2021

Bewital: „Zero Emission Haus“ auf sechs Stockwerken für die Verwaltung

Das Oedinger Unternehmen Bewital hat mit den Bauarbeiten für ein neues Verwaltungsgebäude begonnen: Ein sechsgeschossiges Gebäude mit 2000 Quadratmetern Bürofläche wird entstehen.

Die Bewital Unternehmensgruppe baut ein neues Verwaltungsgebäude. Mit dem neuen Quartier des Oedinger Unternehmens werde ein weiterer Anker für das Wachstum der Gruppe geschaffen, heißt es in der Pressemitteilung.

„Teams aus ganz unterschiedlichen Bereichen, die bisher aufgrund von Platzmangel in verschiedenen Gebäuden untergebracht waren, werden durch den Neubau wieder zusammengeführt“, teilt Bewital mit. Damit werde der Unternehmensphilosophie gefolgt. Denn der persönliche Austausch von Spezialisten aus ganz unterschiedlichen Bereichen sei ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe. Das Gebäude wird Platz für mehr als 100 Arbeitsplätze in der Verwaltung bieten. (...)

Bewital wird ein sechsgeschossiges Gebäude mit 2000 Quadratmetern Bürofläche errichten. „Wir sind froh, dass wir das neue Gebäude mit lokalen Unternehmen verwirklichen können“, hebt Geschäftsführer Jürgen Petershagen hervor. Auch die Gemeinde begrüßt das Bauvorhaben.

Bürgermeister Werner Stödtke sagte: „Wir freuen uns sehr, dass Bewital mit diesem Gebäude ein attraktives Arbeitsumfeld schafft. Auch ist die erhebliche Investition ein weiteres Zeichen für die Verbundenheit von Bewital mit unserem Ort.“

Die Bauweise ist modern und gradlinig, helle Töne und große Fensterflächen sollen ein freundliches Bild erzeugen. Neben vielen Büros wird es vor allem auch viele zentrale Bereiche geben, die auch abteilungsübergreifende Teamarbeit künftig noch intensiver fördern. „Ideen können wesentlich besser umgesetzt werden, wenn man sich persönlich trifft. Außerdem fördert das den Zusammenhalt, den das Arbeiten in unserem Unternehmen ausmacht“, erläutert Geschäftsführer Dr. Jürgen Wigger.

Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach wird den kompletten Strombedarf des neuen Verwaltungsgebäudes abdecken. Zusätzlich wird die Abwärme aus der Produktion für die Heiz- und Kühlanlagen genutzt. Durch diese Kombination kann Bewital komplett auf fossile Brennstoffe verzichten und das Bürogebäude wird zum sogenannten „Zero Emission Haus“.

Elektroladestationen sorgen außerdem dafür, dass auch E-Autos künftig „betankt“ werden können. (...) Die Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes ist im vierten Quartal 2022 geplant. Das alte Verwaltungsgebäude soll anschließend abgerissen werden.

Anne Winter-Weckenbrock
MZ

GC-3984

26. März 2021

Corona-Schnelltests: Zwei Stationen Südlohn und Oeding, ein „Drive-In“

In den Arztpraxen der Gemeinde werden Corona-Schnelltests angeboten, freitags an der Jakobihalle - und ab nächster Woche dann noch an zwei zentralen Orten. Es gibt zwei neue Teststellen.

Dass jeder Einwohner sich mindestens einmal die Woche auf Corona testen lassen kann und das kostenlos - das ist Ziel der bundesweiten Teststrategie. In

Südlohn arbeitet die Gemeindeverwaltung daran, Angebote zu schaffen. Und kann Vollzug melden: Nächste Woche gehen zwei Teststellen in Betrieb. Bürgermeister Werner Stödtke ist das Thema wichtig. „Wir wollen Angebote schaffen, der Bedarf ist da.“ Am Mittwoch kam die Genehmigung vom Kreis, jetzt wird mit Hochdruck weiter an den Teststationen gearbeitet. Partner der Gemeinde ist Jochen Terbeck von Westmünsterland Events aus Stadtlohn: Das Unternehmen baut und betreibt die Teststellen. Eine wird in Südlohn am Parkplatz „Am Vereinshaus“ aufgebaut, die andere im Rathausinnenhof in Oeding.

Am ehemaligen Vereinshaus soll sogar eine Testmöglichkeit per „Drive-In“ geschaffen werden, wie Jochen Terbeck der Redaktion erzählt. Der Stadtlohner kommt am Mittwochabend gerade von seiner Schulung, die er und seine Mitarbeiter absolvieren, um die Teststation betreiben zu können. Er ist guter Dinge und freut sich auf die neue, wichtige Aufgabe, die er zusammen und mit Unterstützung des DRK-Kreisverbandes angeht.(...)

Anne Winter-Weckenbrock

MZ

GC-3986

31. März 2021

Die „Rehwiese“ in Oeding soll ein kleines Neubaugebiet werden

Als „Rehwiese“ ist das zwei Hektar große Grundstück an den Straßen Im Esch und Böwinkamp vielen bekannt. Das Damwild dort muss irgendwann umziehen: Aus der Wiese werden Baugrundstücke.

Keine Diskussion, alle Kommunalpolitiker signalisierten Einigkeit: Der Ausschuss für Bau, Planung und Gemeindeentwicklung hat in seiner jüngsten Sitzung die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 64 „Im Esch/ Böwinkamp (II)“ beschlossen.

Die als „Rehwiese“ bekannte Grünfläche soll bebaut werden. Die „Rehwiese“ stelle eine wichtige Entwicklungsfläche für die Wohnbebauung im Ortsteil Oeding dar, formulierte Bauamtsleiter Dirk Vahlmann in der Sitzungsvorlage. Bereits seit Inkrafttreten des Flächennutzungsplanes im Jahr 1972 werde dieses Areal als Wohnbaufläche dargestellt. „Eine Entwicklung dieser Fläche scheiterte bislang aufgrund unterschiedlicher Interessenlagen und schwieriger Eigentumsverhältnisse“, wird in der Sitzungsvorlage die Erklärung geliefert, warum sich seit 50 Jahren nicht tun konnte an der Stelle.

Aber jetzt ist es soweit: Kurz nachdem die Bauausschussmitglieder das Wohnkonzept vorgestellt bekommen hatten, konnten sie Pläne in die Wege leiten, die ein Ziel des Konzeptes zu erreichen helfen: Auf der „Rehwiese“ sollen Einfamilien-, Doppel- und Mehrfamilienhäuser entstehen. Die Ausweisung und Erschließung vielfältiger Wohnbaugrundstücke sei geplant, heißt es, da mittlerweile alle Wohnformen auch in der Gemeinde nachgefragt werden. Der Bebauungsplan wird nun im ersten Schritt öffentlich ausgelegt.

ewa

MZ

GC-4011

8. April 2021

Neuer Sprühturm bei Bewital soll im Sommer Betrieb aufnehmen

Die Unternehmensgruppe Bewital nimmt das neue Werk für Spezial-Tiernahrung in Betrieb und hat einen neuen Sprühturm installiert. Der ist deutlich energieeffizienter als der bisherige.

Seit Anfang 2020 verleiht die Bewital-Unternehmensgruppe ihrem Standort in Südlohn-Oeding Schritt für Schritt ein neues Gesicht. Jetzt hat das Unternehmen zusätzlich einen neuen Sprühturm aufgestellt - und dafür rund sechs Millionen Euro investiert. so gewinnt es an Flexibilität und Energieeffizienz. Das teilte das Unternehmen in einer Presseerklärung mit.

Die Herstellung von Energiefuttermitteln aus pflanzlichen Fetten hat in Südlohn-Oeding eine lange Tradition. Da ihr Einsatz jedoch in flüssiger Form technisch nur sehr begrenzt möglich ist, hat die Bewital-Unternehmensgruppe bereits 1985 in die Entwicklung eines speziellen Sprühgefrierverfahrens investiert.

In einem sogenannten Sprühturm wird aus Pflanzenfetten ein feines, rieselfähiges Pulver hergestellt. In dieser Form lässt sich das Pflanzenfett bei Milchkühen und auch in Mischfuttermitteln für Schweine und Geflügel sehr gut einsetzen. Da der Aufbau bei laufendem Betrieb stattfinden sollte, war viel

Vorplanung nötig: Per Schwertransport über Nacht angeliefert, wurde der neue Turm mit einem 500-Tonnen-Kran über die anderen Bewital-Gebäude gehoben, bevor der Koloss mit einem Gesamtgewicht von knapp 30 Tonnen schließlich aufgerichtet werden konnte. Danach musste ein 26 Tonnen schwerer Container mit der Technik für die Kälteanlage auf das Dach der neuen Produktionsstätte gehoben werden.

Im Sommer soll der neue Sprühturm die Produktion aufnehmen und den bisherigen ersetzen.

MZ

GC-3983

16. April 2021

Nicht Blockwart oder Umweltpolizei - sondern Wächter der Landschaft

Franz Schrieverhoff und Jürgen Tegeler achten auf die Landschaft. In Südlohn und Oeding sind die Landschaftswächter unterwegs und haben Wallhecken oder Müllkippen im Blick

Vier Landschaftswächter gibt es im Kreis Borken. Zwei davon sind Franz Schrieverhoff und Jürgen Tegeler: Sie sehen in Südlohn und Oeding nach dem Rechten, was Landschafts- und Naturschutz angeht. Beide gehen jetzt für weitere fünf Jahre in das Ehrenamt. Der Umweltausschuss der Gemeinde hat sich einstimmig dafür ausgesprochen.

Ihre Aufgabe ist es, die Behörden über nachteilige Veränderungen in der Landschaft - zum Beispiel illegale Müllablagerungen, Verfüllung von Kleingewässern oder Beseitigung von Wallhecken - zeitnah zu informieren. Die untere Landschaftsbehörde des Kreises Borken und auch die Gemeinde sind die Ansprechpartner für „den Fall der Fälle“.(...)

Anne Winter-Weckenbrock und Johannes Schmittmann

MZ

GC-3985

24. April 2021

Laudert jetzt auch in Südlohn: Gutes Gebrauchtes wird in Szene gesetzt

Im ehemaligen Raiffeisenmarkt an der Bahnhofstraße hat das Vredener Unternehmen Laudert einen Standort aufgemacht. Dort wird Second-Hand-Ware für den Verkauf im Online-Shop aufbereitet.

Das Nachhaltigkeitsgedanke schlägt auch immer mehr in der Textilbranche durch: Getragenes nicht einfach wegzuworfen, sondern zum Kauf anzubieten gehört dazu. Das haben jetzt auch Versandhäuser als Geschäftsmodell entdeckt. Davon profitiert Laudert aus Vreden: Das Unternehmen hat einen großen Auftrag erhalten und expandiert. Nach Südlohn.

Wo die Südlohner früher im Raiffeisenmarkt an der Bahnhofstraße Nützliches vom Kunststoffeimer bis zum Blumendünger kaufen konnten, stehen jetzt jede Menge Kleiderständer, Kartons und PC- Arbeitsplätze. Alle paar Sekunden leuchtet ein Blitzlicht auf: Laudert hat in der ehemaligen „Genossenschaft“ ein ganz besonderes Projekt realisiert. Es geht um Second-Hand-Ware - also gebrauchte Kleidung, Schuhe, Handtaschen - die das Unternehmen in Südlohn für den Verkauf im Online-Shop des Kunden ins rechte Bild setzt.

„Es ist ein spannendes Projekt für uns“, sagt Holger Berthues, der in der dreiköpfigen Geschäftsführung von Laudert für den Standort Südlohn zuständig ist, „und wir haben es innerhalb kürzester Zeit auf die Beine gestellt, mit motivierten Mitarbeitern.“

Anfang Februar erhielt das Vredener Unternehmen, das sich als „Home of Media“ bezeichnet, den Auftrag. In Vreden wurde das Projekt vorbereitet, parallel wurde eine Immobilie für die Umsetzung gesucht. „Per Zufall kamen wir hier auf das Gebäude der Agri-V in Südlohn. Und das passte wie Deckel auf Pott, mehr oder weniger“, blickt der Geschäftsführer zurück.

Denn die Immobilie bot eine Halle mit Lkw-Rolltoren, die für die Warenannahme und den Abtransport wichtig ist, und mit dem ehemaligen Ladenlokal einen geeigneten Ort für die Anforderungen des Projekts. Es geht zwar um tausendfache Einzelteile, angeliefert und wieder ausgefahren wird die Ware aber in 40-Tonnern.(...)

Im Mai will Laudert in Südlohn auf ein Zwei-Schicht-Modell gehen, dann kommen zu Textilien auch Schuhe und Taschen dazu. „Knapp 20 Mitarbeiter haben wir schon angestellt, zehn suchen wir mindestens noch“, sagt Holger Berthues. Vor allem auch Vollzeitkräfte sind gefragt beim Laudert-Standort

Südlohn - der sich jetzt in die Laudert-Standorte Vreden, Hamburg, Stuttgart, Bald Waldsee, Bangkok und Ho-Chi-Minh-Stadt einreihen kann.
 Anne Winter-Weckenbrock
 MZ

GC-3994

29. April 2021

Neuer Geschäftsführer der Jagdgenossenschaft

Über 30 Jahr routiniert und präzise

Lautlos und ohne das eigentliche Ritual der Amtsübergabe ist nun der Posten des Geschäftsführers der Jagdgenossenschaft Südlohn-Oeding von Heinz Temminghoff auf Ulrich Schmittmann übertragen worden, heißt es in einer Pressemitteilung.

Auf eigenen Wunsch hatte Heinz Temminghoff um eine Amtsübergabe gebeten. Vor über 30 Jahren hatte er dieses von Karl Frechen übernommen. Die Jagdgenossenschaft umfasst insgesamt sieben Jagdbezirke und mehrere Eigenjagden. Stets routiniert und präzise wickelte der gelernte Bankkaufmann die Pachtzahlungen der jeweiligen Jagdpächter an die Grundstückseigentümer ab. Auch das Pflegen des Jagdkatasters, das bei Grundstückswechseln aktualisiert werden muss, gehörte zu seinen Aufgaben. Unter Zustimmung der Vorsitzenden der Jagdgenossenschaft führt nun Ulrich Schmittmann vorerst kommissarisch das Amt mit Unterstützung von Heinz Temminghoff aus.

MZ

GC-3995

3. Mai 2021

Ein Maibaum für Oeding: Zwei Jahre von der Idee bis zum Aufstellen

Zwei Jahre ist es her, dass die Idee für einen Maibaum in den Köpfen der Oedinger keimte. Nach viel „Pfriemelei“ und Millimeterarbeit steht der Maibaum nun endlich. (...) Auf dem Pflaster vor dem Pfarrheim liegt ein zehn Meter langer grün-weiß geringelter Trumm, der durchaus als Mast eines Segelschulschiffes durchgehen könnte. Links und rechts zweigen je fünf Querstangen abnehmender Länge ab, die Wappenschilder tragen. Genauerer Hinsehen verrät, dass auf diesen metallenen Schildern die Logos der allermeistern heimischen Vereine, Verbände und Institutionen verewigt sind - vom DRK-Ortsverein über den FC Oeding, die KFD, den Angelverein sogar bis hin zum Schalke-Fanclub. Ganz oben auf der Spitze des Maibaums thront das Gemeindewappen.

Im Flur des Pfarrheims sitzen derweil drei Männer. (...) Das Trio gehört der heimischen KAB an. Dazu gehören noch Bernd Vierhaus, der die Logistik gemacht hatte, und Erika Matschke, die später dazukommen soll. Gleich wird der Kranwagen einer Südlohner Bedachungsfirma kommen, der das im vollen Ornat rund eine halbe Tonne schwere Ungetüm aufstellen soll. (...) Von der Idee, der Vision, endlich einen Maibaum in der Grenzgemeinde zu haben, bis zur Aufstellung an diesem Freitag sind nun zwei Jahre ins Land gegangen, mit Diskussionen um den richtigen Standort und einer Art Odyssee, was die Zwischenlagerung des Baumes anging. Johannes Ostendorf, der die Malerarbeiten erledigt hat, berichtet, dass er in verschiedenen Hallen das grün-weiße Finish aufgetragen habe. Alle in der Gemeinde hätten wunderbar mitgezogen, ist Ludger Meis dankbar. „Viele haben Materialien gespendet, die Geschäftsleute, die Handwerker, die allermeisten waren dabei.“ Die 33 Schilder hat ein Fachbetrieb aus Vreden hergestellt. (...) Eine halbe Stunde später: Inzwischen hat der Kranwagen aus Südlohn seinen Ausleger wieder eingefahren. Der Maibaum steht fest und sicher in seinem verzinkten Stahlkorsett, gesichert mit großen 24-er Schrauben. (...) Dort wird er nun stehen bleiben, der Maibaum. Nur der Kranz kommt Ende Mai ab. Und nächstes Jahr Anfang Mai, so Corona will, wird es eine richtige schöne Einweihungsfeier geben. Da sind sich alle Beteiligten einig.

geo
 MZ

GC-3996

6. Mai 2021

Wer ab jetzt in Südlohn und Oeding Recht und Ordnung im Auge behält

Stabwechsel für Südlohn und Oeding im Bezirksdienst der Polizei: Weil Thomas Overkamp in Ruhestand gegangen ist, übernimmt nun ein anderer Polizeibeamter. Ein ganz neues Gesicht ist es nicht.

Acht Jahre hat Thomas Overkamp als Bezirksbeamter in Südlohn und Oeding gearbeitet. Nun ist er in den Ruhestand gegangen. Bürgermeister Werner Stödtke hieß am Dienstag den Nachfolger im Amt willkommen: Thomas Koop. Und der ist in Südlohn und Oeding nicht ganz unbekannt.

Es war im Jahr 2013, da übernahm Thomas Overkamp den Polizei-Bezirksdienst für Südlohn und Oeding. Feste Sprechstunden in dem Büro im Rathaus, Besuche in Schulen und Kitas, Vorbereitung und Begleitung von Großveranstaltungen: Der Bezirksbeamte hatte viel Kontakt zu den Einwohnern. So, wie es sein soll. Die Bilanz des frisch gebackenen Ruheständlers könnte für die Einwohner der Gemeinde nicht besser ausfallen: „Das war die schönste Zeit bei der Polizei.“(...)

Am Dienstag nun hieß Bürgermeister Werner Stödtke Thomas Koop als neuen Bezirksbeamten willkommen. Thomas Koop kennt sich aber schon einigermaßen gut aus: Er war schon 2015/ 2016 als Bezirksbeamter von Oeding aus im Einsatz. Im Rathaus ist der Bezirksdienst für Südlohn und Oeding sowie für Burlo und Weseke untergebracht, seinerzeit war Thomas Koop dann auch vertretungsweise für die Südlohner und Oedinger zuständig. Er freut sich darauf, die vielfältigen Aufgaben des Bezirksdienstes in Angriff zu nehmen, Ansprechpartner für die Einwohner zu sein. Der 55-jährige Borkener versieht den Dienst zusammen mit Anja Hahn, die als Bezirksbeamtin für Burlo und Weseke zuständig ist. Beide vertreten sich gegenseitig.(...)

Anne Winter-Weckenbrock

MZ

GC-3997

11. Mai 2021

Firma ter Hürne investiert Millionen in Ausstellung und Technikum

Knapp sechs Millionen Euro hat der Südlohner Parkethersteller ter Hürne in ein Technikum und in eine neue Markenpräsentation investiert. Davon profitieren auch die Mitarbeiter im Arbeitsalltag.

Vor knapp 16 Monaten hat der Südlohner Parkethersteller ter Hürne mit dem Abriss der ältesten Gebäudeteile des Unternehmens den Platz geschaffen für den Bau des neuen Marken- und Kommunikationszentrums sowie des neuen Technikums. Nun stehen die Gebäude kurz vor der Fertigstellung und sind in Teilbereichen schon vom Unternehmen in Nutzung genommen worden.

Keimzelle vor 60 Jahren an diesem Ort gelegt

Beim Abriss verschwand auch das in die alte Produktionshalle eingebaute, ursprüngliche Wohnapartment der Familie ter Hürne. „Es war schon ein wenig Wehmut im Spiel, weil für uns natürlich eine Menge toller Kindheitserinnerungen mit diesem Teil unseres Unternehmens verbunden war. Aber so entsteht auf dem Platz der Keimzelle des Unternehmens von vor 60 Jahren nun eben die neue Keimzelle, die uns die Rahmenbedingungen schafft, um unsere Zukunft zu gestalten“, sagt Erwin ter Hürne, einer der zwei geschäftsführenden Gesellschafter.(...)

Mit einem Investitionsvolumen von knapp sechs Millionen Euro hat ter Hürne ein neues Kommunikationszentrum geschaffen, das zukünftig der Präsentation der Produkte und Inszenierung der Marke ter Hürne dienen soll. (...) „Dazu haben wir nun auf 2500 Quadratmetern Fläche die perfekten Voraussetzungen“, freut sich Bernhard ter Hürne, der zweite geschäftsführende Gesellschafter.

Neben der Ausstellungsfläche ist ein Seminarbereich und eine Café-Lounge entstanden, dazu neue, moderne Büroflächen für die Bereiche Marketing, Einkauf und technischer Geschäftsleitung mit insgesamt 40 Mitarbeitern und weiterem Platz für Wachstum.(...)

MZ

GC-3998

21. Mai 2021

Baugenehmigung erteilt: Bauarbeiten am Edeka-Markt werden aufgenommen

Die Erteilung der Baugenehmigung für den Edeka-Neubau hatte sich hingezogen, nun liegt sie vor. Die Bauarbeiten werden aufgenommen. Und: Eine Eröffnung ist noch für das Jahr 2021 geplant.

Es tut sich wieder etwas auf der Baustelle des neuen Edeka-Marktes: „Wir haben die Baustelleneinrichtung vorgenommen, es geht weiter“, teilt Torben Döring, zuständig für die Standortplanung und Projektentwicklung beim Investor, dem Unternehmen Stroetmann aus Münster, auf Nachfrage mit.(...) Gegen Ende des Jahres soll der Edeka-Neubau dann rund 1300 Quadratmeter Verkaufsfläche bieten, zusätzlich soll ein Bäcker in dem Gebäude untergebracht werden.(...)

Michael Schley

MZ

GC-4000

2. Juni 2021

Kreativ auch mit Dackel: Ines Jägers bedruckt Servietten, Kissen und mehr

Eine Lichthülle mit dem Hochzeitsmenü oder eine Serviette mit dem Foto des Täufelings? Kein Problem für Ines Jägers. Mit viel Handarbeit verschönert die Südlöhnerin Festtafeln. Auch im Ausland.

Ines Jägers ist kreativ. Da braucht man sich nur im Wohnzimmer umschauen: Vom Beistelltisch über die Wanddeko bis hin zum Lampenschirm trägt alles ihre Handschrift. Aus ihrem Talent, schöne Dinge zu erschaffen, hat sie ein Geschäft gemacht. Die Kleinunternehmerin bietet im Internet ihr von Hand Gearbeitetes an. Eine Besonderheit: Personalisierte Servietten mit Fotos und Texten - auch in kleiner Stückzahl.

Was die 52-Jährige in die Finger bekommt, gestaltet sie nach ihren Ideen um, scheint es.(...) Ihre Kreativität wurde ihr praktisch in die Wiege gelegt: Mutter Schneiderin, Vater Malermeister. Die gebürtige Stadtloohnerin hätte sich auch einen Beruf „mit Zeichnen“ vorstellen können - aber dann wurde es die Schneiderlehre, wie sie lachend zurückblickt. Sie machte eine Ausbildung in Stadtlohn und arbeitete dann lange bei Schulden in Oeding, nähte Oberbekleidung, wechselte aber später in die Zollabteilung dort.

„Ich habe schon früh immer viel gebastelt und gemalt“, sagt die Südlöhnerin. Und genäht, „mit der Trittmaschine meiner Mutter.“ Aber auch als Fitnesstrainerin und Ernährungsberaterin war sie unterwegs, gab Koch- und Backkurse. Vielseitige Interessen zeichnen die 52-Jährige aus.

Das half der Frührentnerin, nachdem ihr Leben eine Wendung genommen hatte, neu durchzustarten. Ihre „Bastelei“ hatte sich Mitte der 2000er-Jahre schon so ausgeprägt, dass sie auf einem kleinen Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Marbeck schöne, handgemachte Dinge verkaufte. Von der Lichthülle bis zum Beistelltisch oder kleinen Kunstwerken.

Als Kleinunternehmerin mit Gewerbe entdeckte sie das Internet als ihre Plattform. Mit Erfolg. Sie verkauft - sogar vor allem - in die Schweiz, nach Österreich, Kroatien oder Italien. „99 Prozent online, Abholer sind selten“, sagt sie. Mit ihren bedruckten Servietten füllt sie zum Beispiel die Nische für kleine Stückzahlen.(...) „Große Firmen bieten das an, aber ab 500er-Auflagen“, erklärt Ines Jägers. sie fertigt personalisierte Servietten ab einer Stückzahl von 20. Und nimmt dafür die guten, einlagigen Servietten in Weiß oder Champagner. Über ihre Internetauftritte, einmal ihren www.Ines-Shop.de, dann die Seite für ihre personalisierten Servietten (www.servietten-bedrucken.de) oder auch ihre Shops bei Ebay und bei Etsy bietet sie seither Servietten und vieles mehr an.(...)

Anne Winter-Weckenbrock

MZ

GC-4001

17. Juni 2021

Abriss des Dorfkrugs: Ein weiteres Kapitel Kneipenkultur ist beendet

Nach dem früheren Pub wird aktuell auch der Dorfkrug in Oedings Mitte abgerissen. Erwin Bishop verbindet mit beiden Gebäuden eine gemeinsame Vergangenheit. Der frühere Wirt erinnert sich.

Gleich zwei Gebäude, mit denen Erwin Bishop eine lange Geschichte verbindet, sind schon (bald) Geschichte. Der einstige Pub „Auf der Ecke“ an

der Jakobstraße ist bereits abgerissen, der „Dorfkrug“ in unmittelbarer Nähe wird es aktuell. Angeschaut hat sich der heute 82-Jährige die Abrissarbeiten selbst auch. „Da denkt man schon an so manche schöne Stunde zurück“, berichtet er - natürlich auch mit etwas Wehmut, aber auch viel Freude. Die Geschichte des Gebäudes an der Mühlenstraße reicht übrigens bis in die Zeit um 1750 zurück, ebenso lange währt den Überlieferungen nach die Schanktradition - verbunden mit vielen Anekdoten.

1994 hatte Erwin Bishop die Traditionsgaststätte, seinerzeit schon bekannt als Dorfkrug, von Willi Tegeler übernommen. Dieser hatte 1974 die Nachfolge von Klara und Hubert Thesing, der Eigentümerfamilie, angetreten. Ab der Jahrtausendwende folgte dann unter anderem noch Pano, ein Grieche, erinnert sich Bishop. Später waren es über Jahre Dirk Ebbert und zuletzt offiziell bis zum Ende des Jahres 2020 dessen Schwester Heike Ebbert, die den Dorfkrug führten.

Dass auch die Entwicklung in der Gastronomie und im Freizeitverhalten der Menschen nicht spurlos an diesem traditionsreichen Gebäude vorbeigegangen ist, das kann Erwin Bishop an Zahlen deutlich machen.

Vor gut zwei Jahrzehnten noch hätten rund 20 Stammtische die Woche über eine Heimat im Dorfkrug gefunden. An den Wochenenden sei „die Bude immer voll“ gewesen - auch mal bis morgens um 4, erinnert sich der 82-Jährige. Früh- und Dämmerchoppen hatten Tradition“, so der frühere Wirt.

Auch hat er heute noch das volle Zelt vor Augen, welches zu Schützenfestzeiten dort aufgestellt worden war. „Zuletzt waren es noch ganze zwei Klubs, einer davon waren wir selbst“, erzählt Erwin Bishop - und lacht. 1967 war der Klub mit 17 Mitgliedern gegründet worden, heute zählt er noch derer neun. Das älteste Klubmitglied sei dabei 88. Der Oedinger kann sich auch noch gut an die Zeiten erinnern, als man sich für Kegeltermine auf Wartelisten hat eintragen müssen. „Auch wir mussten lange Geduld aufbringen, bis wir in Oeding eine Bahn gefunden hatten“, spricht Bishop aus eigener Erfahrung. Gekegelt wurde zuvor auswärts.

Der Dorfkrug war nicht die erste Station als Wirt von Erwin Bishop. Elf Jahre hatte er zuvor schon ab 1983 den einstigen Pub geführt, das „Old Baily“ übergab er 1994 an seinen Sohn, um zum Dorfkrug „weiterzuziehen“. „Da war das Publikum schon unterschiedlich“, erklärt Erwin Bishop diesen Schritt. Es habe aber durchaus auch Gäste gegeben, die von einer zur nächsten Lokalität gezogen waren. Eine andere Zeit.

Dass man sich nun nach langer Pause endlich mal wieder treffen könne, das freut Erwin Bishop: „Wir haben im Klub auch schon etwas geplant.“ Und auch sonst sind die Weichen gestellt: Künftig werde man bei Pass die geselligen Stunden fortführen. Und diese sind ihm früher wie heute wichtig, nicht nur wegen seiner Vergangenheit als Wirt, der später auch noch einige Jahre die Fußballer des FC Oeding am Sportplatz bewirtete.

Die Zukunft des Dorfkrug-Grundstücks ist ebenfalls geklärt. Dort wird ein Mehrfamilienhaus entstehen, die entsprechende Baugenehmigung liegt vor, bestätigt Bauamtsleiter Dirk Vahlmann. In unmittelbarer Nähe ist die ehemalige Spielhalle, Standort des früheren Pubs, bereits abgerissen worden. Dort plane ein weiterer Bauherr ein Haus mit Geschäftsnutzung im Erdgeschoss sowie Etagenwohnungen darüber, ergänzt Vahlmann.

Michael Schley
MZ

GC-4002

19. Juni 2021

Bauhof zum ersten Mal mit weiblicher Verstärkung

Mareen Robers ist die erste Mitarbeiterin des Bauhofs in Südlohn. Sie ist mit zwei weiteren Kollegen für die Grünflächenpflege verantwortlich. Sie sagt: „Frauen sind auch hier gut aufgehoben.“

Bereits im Mai hat die 20-Jährige den Beruf im städtischen Bauhof angefangen. Die ausgebildete Floristin unterstützt das Team in Südlohn mit ihren Fachkenntnissen. Diese hat Mareen Robers in ihrer Ausbildung erlangt. Dort habe sie zur Hälfte die Arbeiten einer Gärtnerin ausgeführt, sagt sie. Die Arbeit im gärtnerischen Bereich hat ihr schon dort viel Spaß gemacht. „Als ich die Ausschreibung gesehen habe, dachte ich mir „Das probiere ich mal“. Meine Eltern haben mich darin auch unterstützt“, sagt die 20-Jährige.

Frauen an Bauhöfen sind noch eine Seltenheit. Doch das hielt sie nicht von ihrem Vorhaben ab.(...)

Lisa Wissing
MZ

GC-4003

23. Juni 2021

Sebastian Stöttke aus Oeding ist der neue Leiter des Henricus-Stifts

Das Henricus-Stift hat einen neuen Einrichtungsleiter. Sebastian Stöttke ist kein Unbekannter in der Einrichtung. Seit 2002 arbeitet er dort.

Sebastian Stöttke ist der neue Einrichtungsleiter des Henricus-Stifts in Südlohn. Der 38-Jährige hat zum 1. Juni die Nachfolge von Jochen Albers angetreten. Er ist kein Unbekannter im Seniorenheim: Der Oedinger ist dem Henricus-Stift seit 2002 treu verbunden, wie es in der Pressemitteilung des Caritasverbandes heißt.

Damals absolvierte er dort seinen Zivildienst in der Haustechnik. Aber nur kurz, der damalige Leiter Helmut Könning sprach ihn an, ob er nicht in die Pflege wechseln wolle. Sebastian Stöttke wollte - und das nicht nur für die restliche Zeit seines Zivildienstes. Der gelernte Tischler machte eine Ausbildung zum Altenpfleger, erwarb den Wohnbereichsleiterschein und eine Fortbildung zur Pflegedienstleitung. Seit 2017 war er Pflegedienstleiter.

Er nehme jetzt eine andere berufliche Rolle ein, erklärt er. Er richtet seinen Blick jetzt auf das gesamte Henricus-Stift mit seinen gut 180 Mitarbeitern und 102 stationären Plätzen.

Das Henricus-Stift ist in Südlohn fest verankert. Bis 2018 war das Henricus-Stift eigenständig, dann schloss es sich dem Caritasverband Ahaus-Vreden an. Der Großteil der Bewohner kommt aus Südlohn und Umgebung, doch reicht der Einzugsbereich deutlich über die Grenzen des Kreises Borken hinaus.

„Es gibt hier ein sehr kollegiales Miteinander“, sagt Sebastian Stöttke.(...) Der 39-Jährige weiß zudem ein starkes Team um sich herum. Das bestätigen Katrin Jägers (29) und Sigrid Ebbing (50). Sie treten in die Fußstapfen von Sebastian Stöttke als Pflegedienstleitung. Katrin Jägers arbeitet seit sieben Jahren im Henricus-Stift. Die Stadtloohnerin teilt sich seit dem 1. Juni die Pflegedienstleitung mit Sigrid Ebbing. Die 50-jährige Ramsdorferin kümmert sich um die Bereiche Personal, Dienstplanung und Bewohnerakquise. Katrin Jägers ist für das Qualitätsmanagement und organisatorische Belange verantwortlich.

Simone Schulze Beikel
MZ

GC-4004

24. Juni 2021

Franz-Josef Rickers: „Wollte immer was gegen Rechtsextremismus tun“

Franz-Josef Rickers (64) bekommt den Ehrenamtspreis 2021 der Gemeinde Südlohn verliehen. Ausgezeichnet wird damit sein Engagement in einem Themenbereich, das ein ganz düsteres Kapitel birgt.

Wenn der Südlohner Franz-Josef Rickers (64) in wenigen Tagen den Ehrenamtspreis 2021 der Gemeinde Südlohn im Rathaus überreicht bekommen wird, ist es für ihn fast so etwas wie ein Heimspiel. Schließlich ist der 64-Jährige seit Jahrzehnten politisch aktiv und sitzt für die WSO als sachkundiger Bürger im Bauausschuss. Und doch: Es wird ein besonderer Moment sein. Ein Moment, der so nicht geplant war.

„Über die Auszeichnung bin ich schon überrascht, damit habe ich nun wirklich nicht gerechnet“, sagt Franz-Josef Rickers im Gespräch mit der Redaktion. Verliehen bekommt er den Preis für seinen Kampf gegen das Vergessen. Das Vergessen darüber, was den Juden aus Südlohn während der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten einst Grausames widerfahren ist. 20 jüdische Bürgerinnen und Bürger - darunter auch Kinder - wurden im zweiten Weltkrieg deportiert und ermordet.

Daum organisiert Rickers jedes Jahr die Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht und die Reinigung der Südlohner „Stolpersteine“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk. Auch im 2001 gegründeten „Aktionskreis für Toleranz gegen Rechtsextremismus und Gewalt“ setzt er sich gegen Ausländerfeindlichkeit und für Toleranz gegenüber allen Menschen ein.

„Ich wollte schon immer etwas gegen Rechtsextremismus tun - auch gegen aktuelle Formen“, stellt der 64-Jährige klar. Und hört man Franz-Josef Rickers nur wenige Minuten zu, dann wird klar, dass hinter diesen Worten jede Menge Tatendrang steckt. Auch deswegen hat der Steinmetzmeister bisher noch keinen Gedanken ans Aufhören verschwendet, wie er sagt.

Eine seiner vielen Ideen ist es etwa, das Buch „Nie gehört“ von Ernst Brunzel, der bis zu seinem Tod 2014 den Südlohner Arbeitskreis wie kaum ein anderer mitprägte, als kostenloses E-Book aufzulegen. Denn aktuell gibt es das Werk nur noch als PDF auf der Internetseite des Arbeitskreises. Digitalisiert in vielen, vielen Stunden Arbeit - von Franz-Josef Rickers.

Übrigens hat die Preisverleihung für Rickers und sein ehrenamtliches Wirken auch eine starke symbolische Wirkung. Denn 2021 ist das Jubiläumsjahr für 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Doch letztlich zählt für den Preisträger etwas anderes: „Die jüngeren Generationen müssen einfach wissen, was da Abscheuliches passiert ist. So etwas darf nicht vergessen werden und nie wieder passieren.“ Genau deshalb ist das Preisgeld über 1500 Euro auch schon fest verplant. Natürlich für den Einsatz gegen das Vergessen. Ausbesserungen am jüdischen Friedhof in Südlohn, eine Lesung mit Zeitzeugen oder aber die angedachte E-Book-Version - überall kann das Geld gut gebraucht werden. „Es geht komplett in die Projektarbeit“, so der 64-Jährige.

Auch wenn er es ist, der den Ehrenamtspreis erhält, verdient haben viel mehr die damit verbundene Anerkennung, wie Rickers deutlich macht. „Die Ehre gebührt mir natürlich nicht alleine, sondern dem gesamten Arbeitskreis.“ Knapp ein Dutzend Südlohner engagieren sich in diesem. Und zusammen haben sie noch viel vor im Kampf gegen das Vergessen. Einzig und allein der „Nachwuchs“, wie es Rickert formuliert, mache etwas Sorgen. Darum sei man über jeden, der sich engagieren wolle, sehr froh. Schließlich müsse die Arbeit gegen das Vergessen immer weitergehen.

Till Goerke

MZ

GC-4005

30. Juni 2021

Ehrenamtspreis feierlich überreicht: Auszeichnung für Franz-Josef Rickers und den DRK-Ortsverein

Jedes Jahr zeichnet die Gemeinde Südlohn Einwohner und/ oder Vereine und Initiativen aus, die sich besonders um das Gemeinwohl bemühen, sich unentgeltlich für andere einsetzen. Am Montag war es wieder soweit.

Am Montag wurde den diesjährigen Preisträgern im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus der Gemeinde Südlohn die Kommunale Ehrenamtsauszeichnung der Gemeinde Südlohn verliehen, wie die Gemeinde am Dienstag mitteilte.

Möglich gemacht wurde diese Auszeichnung durch die Sparkasse Westmünsterland, die insgesamt 3.000 Euro Preisgelder stiftete. Der Gemeinderat hatte entschieden, die Auszeichnung und somit auch das Geld aufzuteilen. Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr der DRK-Ortsverein Südlohn-Oeding für seinen Einsatz im Rahmen der Corona-Pandemie. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Franz-Josef Rickers für sein Engagement gegen das Vergessen und seinen Kampf gegen Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit und Gewalt.

MZ

GC-4006

2. Juli 2021

Nach 23 Jahren tauscht Lucia Heisterkamp Wasserfarben gegen Öl

23 Jahre war Lucia Heisterkamp Leiterin des Kindergartens St. Vitus. Heute hat sie ihren letzten Arbeitstag. Dass sie so lange bleiben würde, hätte sie damals selbst nicht geglaubt.

Als Lucia Heisterkamp die Leitung der katholischen Kindertagesstätte am Vitusring übernahm, gab es noch die D-Mark. Die Entwicklung unzähliger Südlohner Kinder hat sie in mehr als zwei Jahrzehnten gefördert.

Nun ist es Zeit für einen neuen Lebensabschnitt. „Man sollte rechtzeitig gehen. Wenn man zu lange wartet, dann tut es der Einrichtung und einem selbst nicht gut“, sagt die 62-Jährige. Deshalb habe sie sich bewusst für ein Altersteilzeit-Modell entschieden. Bei diesem Modell ist sie die nächsten zwei

Jahre noch angestellt, aber nicht mehr aktiv. Der Nachfolger ist mit Simon Heimann schon da. Und das seit einem Jahr.(...)

Eine der größten Veränderungen erlebte der Kindergarten 2016. Um dem Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz gerecht zu werden, wurden die Südlohner Einrichtungen erweitert. Der rund 60 Jahre alte Altbau in St. Vitus wurde kernsaniert und es entstand auf dem Gelände zusätzlich ein Neubau. In dem Neubau ist seitdem der Werkstattkindergarten, die „Wichtelwerkstatt“, untergebracht. In die wechseln die Mädchen und Jungen, wenn sie älter als vier werden.(...)

Eines der Angebote in der Wichtelwerkstatt mag Lucia Heisterkamp ganz besonders. Die „Bewegungsbaustelle“, den mit allerlei veränderbaren Geräten bestückten Turnbereich. „Es ist neben der Bewegung nicht zu unterschätzen, wie dort Sozialerfahrung gesammelt, Eigenständigkeit und Rücksichtnahme geübt wird. Vor allem mag ich sie aber, weil man dort so viele lachende und fröhliche Kinder sieht.“

Heute hat sie von Amts wegen die letzte Gelegenheit dazu. Ab morgen freut sich Lucia Heisterkamp auf ein Hobby, dem sie aus Zeitmangel lange nicht frönen konnte: der Ölmalerei.

Oliver Kleine

MZ

GC-4007

5. Juli 2021

Simon Heimann (31) übernimmt die Leitung der Kita St. Vitus

Der Neue ist tatsächlich gar nicht mehr so neu. Schon seit einem Jahr hat sich Simon Heimann in seine Aufgabe als Leiter der Kindertagesstätte St. Vitus vor Ort eingearbeitet.

Am 2. Juli ist seine Vorgängerin in Altersteilzeit gegangen. Damit endet in St. Vitus eine Ära. 23 Jahre leitete Lucia Heisterkamp die Südlohner Einrichtung, in der in fünf Gruppen bis zu 100 Mädchen und Jungen betreut werden können. Der Übergang in der Leitung wurde fließend organisiert.(...)

Der 31-jährige Erzieher sowie Fach- und Betriebswirt im Bildungswesen („Das ist keine Voraussetzung, aber persönlich sehr hilfreich für die Aufgabe“) war seit 2016 als Erzieher schon in mehreren Kindertagesstätten des Gemeindeverbundes St. Vitus/ St. Jakobus aktiv. zuvor war er in der Jugendhilfe und im Offenen Ganztags einer Grundschule tätig. Nun hat der verheiratete Familienvater am Vitusring die Leitung seiner ersten Kindertagesstätte übernommen. „Ich bin der, der sich um das Team kümmert, damit sich das Team optimal um die Kinder kümmern kann“, beschreibt er seine Sicht auf die Aufgabe. Eine besondere Herausforderung sei in St. Vitus die Arbeit in zwei getrennten Gebäuden. „Dass wir uns trotz dieser räumlichen Trennung als Team begreifen und zusammenarbeiten, hat für mich Priorität.“(...)

olik

MZ

GC-4008

7. Juli 2021

Landwirte gehen wegen neuer Stromtrasse auf die Barrikaden

Die neue Strom-Autobahn A-Nord wird die Nordsee mit dem Ruhrgebiet verbinden - und sie soll zwischen Südlohn und Oeding verlaufen. Davon sind die Landwirte ganz und gar nicht begeistert.

Gerade erst hat die Bundesnetzagentur bekannt gegeben, dass die Trasse der Stromleitung A-Nord mitten durch die Gemeinde verlaufen wird. Genauer gesagt: Das Erdkabel soll - aus Richtung Ahaus beziehungsweise Stadtlohn kommend - genau zwischen Südlohn und Oeding verlaufen. Von hier geht es dann weiter nach Borken.

Nun regt sich Widerstand bei denen, die von den Bauarbeiten am meisten betroffen sein werden: den Landwirten. „Wir haben hier eine sehr dicht besiedelte landwirtschaftliche Struktur, in der viele Betriebe eng beieinander liegen“, gibt Dieter Valtwies, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Ortsvereins, zu bedenken. „Die Betriebe werden durch die Trasse in ihrer zukünftigen Entwicklung eingeschränkt.“

Die Verlegung der unterirdischen Höchstspannungsleitung ist tatsächlich keine Kleinigkeit. Allein die ab 2024/ 25 geplanten Bauarbeiten für die Erdkabel werden eine 35 Meter breite Schneise in die Landschaft pflügen.

Nach der erfolgten Verlegung kann über den Leitungen weiterhin Landwirtschaft betrieben werden. Das Pflanzen von Bäumen oder der Bau von Gebäuden wird hingegen nicht möglich sein.(...) Vieles ist aber noch ungewiss: Was die Bundesnetzagentur jetzt genehmigt hat, ist ein 1000 Meter breiter Korridor. Der exakte Verlauf der Trasse steht noch nicht fest. Hierfür will Amprion im Herbst entsprechende Anträge stellen und dann ab Beginn des nächsten Jahres das Gespräch mit den Grundstücksbesitzern suchen, hieß es bei dem Unternehmen.(...)

Nils Dietrich
MZ

GC-4009

15. Juli 2021

Arbeiten für Raue Rampe am Mühlenwehr aufgenommen - und wieder unterbrochen

Eine erste Vorstellung von der Rauhen Rampe können sich die Südlohner bereits machen, die Baumaßnahme wurde aufgenommen. Sie wurde nun wieder unterbrochen. Abgestimmt, wie die Gemeinde sagt.

Die Diskussion über den Umbau des Südlohner Mühlenwehres geht bereits über rund drei Jahre. 2018 waren schon Pläne im Bauausschuss vorgestellt und abgesegnet worden, um Fördermittel zu erhalten. Einige Anwohner fühlten sich seinerzeit übergangen. Es folgten zwei Anwohnerversammlungen, der Bauausschuss gab Anfang 2020 daraufhin grünes Licht.

Anfang Juli sind erste Bauarbeiten aufgenommen worden, diese wurden nun wieder unterbrochen. Planmäßig und abgestimmt, wie Markus Lask, Leiter Zentrale Steuerung und Zentrale Dienste, auf Nachfrage bestätigt. Eigentlich sollten die Arbeiten bereits im Sommer 2020 durchgeführt werden. Zuständig dafür ist die Gemeinde Südlohn, weil sie das Staurecht an dem Wehr hat. Ziel des Umbaus ist es, dass die Fische später die Staustufe überwinden können. Bisher war die Klippe am Wehr für Fische unüberwindlich. Der Höhenunterschied soll künftig durch mehrere kleine Becken überwunden werden, neun Grundswellen mit je sieben Zentimetern Höhe zwischen Mühlenwehr und der Brücke an der L 572 werden eingebaut.

Dazu werden große Steine im Bett der Schlinge verteilt. Davon kann man sich nun bereits einen ersten Eindruck verschaffen. Fließgeschwindigkeit und Wasserspiegel werden dadurch so angepasst, dass Fische die Möglichkeit haben, die Schlinge flussaufwärts zu schwimmen. „Die Planung sieht vor, die Längsdurchgängigkeit in der Schlinge herzustellen“, erklärt Markus Lask. Die von der Gemeinde Südlohn beauftragte Baufirma habe in Abstimmung mit der Bauüberwachung die Arbeiten aufgrund von Witterung, Urlaub, Materiallieferung und Klärung von einigen Detailpunkten für zwei bis drei Wochen unterbrochen.

Der Arbeitsfortschritt: Bislang wurden die ersten Abschnitte im Unterlauf hergestellt, sodass man schon erahnen kann, wie die Raue Rampe aussehen wird. Der noch freigebliebene Bereich wurde für die noch anstehenden Arbeiten freigehalten.(...)

Michael Schley
MZ

GC-4010

17. Juli 2021

Paletten finden im Hochregallager von Bewital vollautomatisch ihren Platz

Das 36 Meter hohe Hochregallager von Bewital in Oeding zieht die Blicke auf sich. Hinter der Fassade verbirgt sich moderne Technik, die dafür sorgt, dass vieles vollautomatisch funktioniert.

Es hört sich wie auf einem Bahnhof an, wenn der Zug heranrauscht. Doch in diesem Fall kommt keine Regionalbahn und kein ICE, sondern ein sogenanntes Regalbedienelement im neuen Hochregallager von Bewital an der Industriestraße. Es bringt die Palette mit Tierfutter vollautomatisch an ihren Platz.

Ihre Reise hat wenige Sekunden zuvor eine Etage tiefer begonnen. Ein Gabelstaplerfahrer setzt die Palette auf eine Förderstraße. Ab dann läuft alles automatisch. Die Rollen setzen sich in Bewegung und schieben die Palette durch einen Bogen mit Kameras und Sensoren.

„Zuerst wird überprüft, ob alles in Ordnung ist. Wenn die Folie abstehen würde, das Ganze Übergewicht oder Überhang hätte oder schief stehen würde, würde die Palette aussortiert“, erklärt Tim Bonner, Leiter Logistik bei Bewital.

Außerdem wird der Barcode gescannt. Mit diesen Informationen entscheidet das System anhand eines Algorithmus, wo sie diese Palette einlagert. „Es gibt bestimmte Vorgaben, aber im Endeffekt schaut das System jetzt, wo Platz ist und wo es Sinn macht“, sagt Christof Sicking, kaufmännischer Betriebsleiter. Rund 13.000 Stellplätze im Hochregallager stehen zur Auswahl.

Die Palette fährt über eine Hebevorrichtung erst einmal ein Stockwerk höher. Aus Platzgründen findet hier die Zuordnung zu einer der drei Abteilungen statt. Dort gibt es jeweils eine schmale Gasse, in der das Regalbedienelement sich bewegt.

Links und rechts davon sind jeweils zwei Stellplätze hintereinander angeordnet. Insgesamt gibt es also in der Breite zwölf Plätze, in der Länge 72 Plätze und das Ganze auf 15 Etagen.

Die Palette wartet am Rand auf Abholung. Dann rauscht das Bedienelement heran, mit einer Geschwindigkeit von 3,5 Metern pro Sekunde.

Die elektrisch betriebene Maschine bewegt sich auf einer Schiene am Boden und einer an der Decke in 35,5 Metern Höhe. Sie nimmt die Palette auf und bringt sie an ihren Platz im Hochregallager. Auf dem Rückweg kann sie eine andere Palette zur Auslagerung mitbringen. „So können pro Stunde circa 50 Paletten bewegt werden“, sagt Christof Sicking.(...)

Victoria Garwer
MZ

GC-4012

19. Juli 2021

Nach Bücherschrank in Oeding: Südlohns Bücherschrank wurde befüllt

Für Leseratten gibt es in Südlohn jetzt etwas ganz neues, wo sie sich neuen Lesestoff holen können. Denn einen Bücherschrank wie in Oeding, gibt es jetzt auch in Südlohn

Es ist so weit: Seit vergangener Woche hat Südlohn nun seinen eigenen öffentlichen Bücherschrank. Etwa ein und ein viertel Jahr sind vergangen, seit in Oeding in der Nähe des Rathauses der erste offene Bücherschrank in der Doppelgemeinde seinen Betrieb aufgenommen hatte. Und der hatte sich innerhalb kurzer Zeit zu einem absoluten Volltreffer gemausert.

Nun hatten sich vor ein paar Wochen Bauamtsleiter Dirk Vahlmann, Stefan Brüggemann, der Chef des Bauhofes der Gemeinde, und Ratsfrau Barbara Seidensticker-Beining in Südlohn getroffen, um gemeinsam den Platz festzulegen, an dem der Bücherschrank aufgestellt werden sollte. Die drei waren sich schnell einig, dass der Schrank an der Kirchstraße unmittelbar neben den Sitzbänken am Rande des Platzes der Synagoge stehen sollte. Und genau dort ist er nun präsent - und er hat bereits für einiges Aufsehen gesorgt. Am vergangenen Freitag ist Barbara Seidensticker-Beining mit einem großen Karton voller Bücher beim Schrank eingetroffen, um für die „Erst-Befüllung“ zu sorgen. Für sie waren und sind die beiden Bücherschränke der Doppelgemeinde immer eine Herzensangelegenheit.

Und sie hat in der Tat einen langen Atem gebraucht, um zu erleben, dass aus ihrer Vision Realität wurde: „Am 3. Mai 2017 habe ich im Kulturausschuss den Antrag gestellt, für beide Ortsteile je einen Bücherschrank aufstellen zu lassen.“ Und die damalige Vorsitzende des Ausschusses hatte auch gleich Grünes Licht vom Gemeinderat dafür bekommen.

Es sollte aber noch bis Anfang April 2020 dauern, ehe der Oedinger Schrank realisiert wurde. Die Ratsfrau erinnert sich: „Im Kultur-Budget stand damals nur das Geld für den ersten Bücherschrank. Mehr ging eben nicht.“ Bei Bücherschrank Nummer zwei hat es dann aber nicht so lange gedauert. Nach der jüngsten Kommunalwahl im vergangenen Jahr hat der „neue“ Kultur- und Sportausschuss gleich einstimmig beschlossen, dass Südlohn nun endlich auch seinen Schrank bekommen sollte. Möglicherweise hat auch die Finanzspritze eines Sponsors das Verfahren ein wenig beschleunigt.(...)

Georg Beining
MZ

GC-4014

7. August 2021

25-jährige Patoralreferentin freut sich auf „kunterbunte“ Aufgabe

Seit dem 1. August ist Theresa Dahlke die neue Pastoralreferentin in St. Vitus und St. Jakobus. Im Gespräch erklärt sie, was gerade diese Aufgabe so spannend macht und was den Ausschlag dazu gab.

„Kunterbunt“. Immer wieder geht Theresa Dahlke dieses Wort über die Lippen. „Kunterbunt beschreibt meine Aufgabe einfach am besten“, erklärt die neue Pastoralreferentin in der Kirchengemeinde St. Vitus & St. Jakobus. Am 1. August hat sie ihren Dienst angetreten und ist nun dabei, „anzukommen“, wie Pater Raju Peter im Gespräch betont. Die ersten Wochen und Monate werde sie erst einmal damit verbringen, die Menschen in Südlohn und Oeding kennenzulernen. Schließlich sei es die Aufgabe des Seelsorgeteams, „den Menschen eine Freude zu bereiten“, wie Pater Raju Peter sagt.

Der Übergang war fließend: Zum 31. Juli hatte die 25-Jährige ihre dreijährige Ausbildung in der Pfarrei Maria Frieden in Dingden-Hamminkeln beendet - die offizielle Beauftragung durch den Bischof erwarte sie im September. Vorgeschaltet war ein dreijähriges Studium der Religionspädagogik in Paderborn. Dass sie diesen Weg über sechs Jahre gegangen sei, das sei vor allem dem Bundesfreiwilligendienst, den sie in ihrem Geburtsort Velen absolviert habe, zu verdanken. „Dort habe ich mich optimal orientieren könne.“

Schon auf dem Weg zum Abitur sei Erziehung und Soziales ein Schwerpunkt gewesen, sie habe erkannt, dass der Pastoralreferent vor Ort „eine sehr gute Arbeit leiste: „Aus einem Praktikum wurde dann ein ganzes Jahr“, berichtet Theresa Dahlke.

Firmvorbereitung, Nachmittage für Senioren, Kinderbibelstunden, aber vor allem die Jugendpilgertouren hätten sie letztlich zu einem Entschluss kommen lassen: „Das will ich machen.“ Eine wohlüberlegte Entscheidung. Nun freut sich die 25-Jährige, einen „Steinwurf von zuhause entfernt“ ihre Aufgabe aufnehmen zu dürfen. Sieben, acht Jahre habe man in der Kirchengemeinde darauf gewartet, diese Stelle besetzen zu können. Nun folgte der Vorschlag seitens der Stellenkoordination im Bistum Münster.(...)

Michael Schley

MZ

GC-4015

17. August 2021

„Verrückter Wirt“ testet Burggarten mit 50 Biersorten: „Die Leute feiern es“

Der Burggarten soll die Lücke zwischen Burghotel und „Olle Hues“ füllen, nicht nur räumlich. Theo Pass und Freddy Bomers probieren im Testbetrieb noch viel aus. 2022 starten sie dann durch.

Auch wenn sie sich noch „im Testbetrieb“ befinden - Theo Pass und Freddy Bomers sprühen nur so vor Energie. Mit dem Burggarten wollen die beiden die Achse zwischen Burghotel und „Olle Hues“ am Burgring vollenden - und ihr Dorf Oeding „nach vorne bringen“. „Dafür braucht es verrückte Wirte - und dafür ist Theo bekannt. Und ein wenig verrückt bin ich auch“, erklärt Freddy Bomers und lacht. Letzterer werde der Mann für Burggarten und „Olle Hues“ sein, spielt Theo Pass vom Burghotel den Ball zurück.(...)

Die ersten Anlaufversuche - unter anderem mit dem Public Viewing zur Fußball-EM - waren durchweg positiv: „Wir probieren aktuell noch vieles aus, die Leute feiern es“, so Theo Pass. Ab 2022 wollen die beiden dann Vollgas geben. Dass man nicht früher durchstarten kann, liegt auch an den aktuellen Lieferengpässen - zum Beispiel bei den Lounge-Möbeln, die das Konzept abrunden sollen.

Während der EM-Übertragungen habe man geschaut, was möglich ist: „Und es ist einiges möglich“, hat Freddy Bomers erkannt. Die großzügige Rasenfläche, Sandecke, Liegestühle und eine „Lounge-Atmosphäre“ seien das eine, aber auch der Inhalt muss stimmen. „Du musst heute schon etwas Besonderes bieten“, betont Theo Pass. Und das tun die beiden: Allein 50 Biere haben sie im Ausschank, davon 45 alkoholische. Ausschließlich Flaschenbier, um Glasbruch zu vermeiden. Warum 50 Biere? „Flaschenbier kann ich auch zuhause im Garten trinken, aber nicht 50 verschiedene“, erklärt Bomers.

In einem weiteren Container bietet das Team Cocktails an, ebenfalls sicher in Acrylbechern. Dabei setze man Akzente mit zum Beispiel hochwertigen Gin-Sorten, das Flair im Schatten der Burg solle aber erhalten bleiben. „Dazu haben wir Pflanzkübel oder auch Sandsteine aus eigenem Bestand eingebaut“, so Theo Pass.(...)

Michael Schley
MZ

GC-4016

21. August 2021

Bettina Hueske verwirklicht Traum: Eis vom Bauernhof aus eigener Produktion

Bettina Hueske ist bekannt als engagierte Landwirtin. Nun hat die Südloohnerin ein weiteres Projekt vorangetrieben: einen Hofladen mit Eis aus der Milch der eigenen Kühe. Selbst produziert.

Ob der Arbeitstag denn nicht schon voll genug sei? Diese Frage habe sich Bettina Hueske zuletzt des Öfteren stellen lassen müssen. Seit dem vergangenen Wochenende hat die Südloohnerin ein weiteres Projekt offiziell freigegeben: den Hofladen am Hof in Eschlohn. Dass der „natürliche Genuss aus der Region“ bei den Menschen ankommt, davon zeugt die Resonanz zur Eröffnung. „Ich habe damit schon einen Traum verwirklicht“, berichtet die junge Landwirtin. Das Highlight: selbst produziertes Eis.(...)

Michael Schley
MZ

GC-4017

26. August 2021

25 Jahre Ghana-Kreis: Handarbeitsbasar und Trödelmarkt zur Unterstützung weiterer Projekte

Zum 25jährigen Bestehen organisiert der Ghana-Kreis einen Handarbeitsbasar und einen Trödelmarkt zur Förderung weiterer Projekte in Ghana

Die Pfarrgemeinde St. Vitus und St. Jakobus unterstützt seit 25 Jahren ein Projekt der Salesianer Don Boscos in Sunyani im afrikanischen Ghana, heißt es in einer Pressemitteilung. Am Sonntag, 29. August, lädt der Ghana-Kreis von 10 bis 18 Uhr zu einem Trödelmarkt und Handarbeitsbasar auf den Hof der Familie Höing, Wienkamp rechts 19, ein.

Der gebürtige Südlochner Salesianer Pater Georg Demming hat das Projekt mit auf den Weg gebracht und stets begleitet. Im Jahr 1996 gründeten in Verbindung mit dem Pfarrgemeinderat Frauen und Männer den Ghana-Kreis, aktiv unterstützt vom damaligen Pfarrer Walter Winkelhues.

Die Salesianer Patres bieten ein breites Spektrum von Hilfen an. Sie haben in Sunyani ein Ausbildungszentrum errichtet. Dort erhalten die Jugendlichen eine schulische Ausbildung und können Kenntnisse in Landwirtschaft, Bauhandwerk, Metall-, Holz- und Textilverarbeitung, Computertechnologie sowie im Verwaltungswesen erwerben. Dabei ist das Ziel stets, sich anschließend eine selbständige Existenz aufbauen zu können.(...)

MZ

GC-4020

6. September 2021

Pfrendt leitet Generationswechsel ein

Die Unternehmensnachfolge stellt viele Unternehmen vor eine Herausforderung. Nicht so bei Pfreundt. Judith Deitert und Jonas Wissing sind früh an die Seite von Vater Ludger Wissing gerückt.

Seit 1995 ist Ludger Wissing Geschäftsführer des Südlochner Familienunternehmens Pfreundt, er übernahm von Hans-Günter Pfreundt, er das Unternehmen im Jahr 1979 gegründet hatte. 2023 peilt Wissing den Rückzug in den Ruhestand an.

Dass er das Unternehmen in die Hände seiner Kinder übergeben wird, ist für ihn „ein sehr glücklicher Umstand“: „So ist sichergestellt, dass das Unternehmen im Münsterland bleibt. Und dass die Arbeitsplätze erhalten bleiben. Unsere Mitarbeiter haben Pfreundt schließlich mit aufgebaut.“

In den gut 40 Jahren ist das Unternehmen zu einem begehrten Partner und Marktführer für mobile und stationäre Wiegetechnik geworden.

Dieser im Sommer eingeleitete Generationswechsel war nicht geplant - zunächst: Sowohl Judith Deitert als auch Jonas Wissing hatten andere berufliche Wege im Sinn, dies unabhängig voneinander. mit der Zeit lernten

sie das Unternehmen jedoch immer besser kennen, das „Interesse ist gewachsen“, so Deitert. Ein Seminar zum Thema Familienunternehmen sei 2014 so etwas wie der Türöffner gewesen.

Dabei ist Judith Deitert bereits seit 2011 bei Pfreundt tätig und unterstützte in ihrer Anfangszeit zunächst die Personalabteilung und Buchhaltung. Nebenbei machte sie eine berufs begleitende Weiterbildung zur Personalfachkauffrau und studierte anschließend, ebenfalls berufs begleitend, Business Administration.

Jonas Wissing absolvierte zunächst ein Studium der Geoinformatik. Als der Wunsch, die Geschäftsführung zu übernehmen, wuchs, orientierte er sich jedoch thematisch bereits in Richtung Wirtschaftsinformatik um. Neben seinem Studium unterstützte er zudem den Telefonsupport von Pfreundt. Judith Deitert und Jonas Wissing verfügen somit über langjährige Erfahrung bei Pfreundt und umfassende Kenntnisse zu den Branchen, Produkten, Prozessen und Kundenanforderungen. 2019, nach einem gemeinsamen Schnupperjahr in der Geschäftsführung, entschieden die Geschwister dann, die Führung des Unternehmens gemeinsam zu übernehmen.(...)

Michael Schley
MZ

GC-4021

9. September 2021

Doch keine Lösung: Schließung des evangelischen Friedhofs steht bevor

Eigentlich hatte die Evangelische Gemeinde Oeding-Stadtlohn-Vreden eine Lösung für den defizitären Friedhof in Oeding gefunden. Nun folgt doch das Aus. Die Angehörigen werden dazu gehört.

Der Notarstermin war quasi schon gemacht - die Weichen für die Zukunft des Evangelischen Friedhofs in Oeding waren im Frühjahr gestellt. In Zusammenarbeit mit der Assyrischen Kirchengemeinde Borken schien eine Lösung gefunden, die schon Ende 2019 ausgearbeitet worden war.

„Doch dann hat die Gemeinde feststellen müssen, dass auch für sie dieser Friedhof nicht wirtschaftlich sein wird“, berichtet Klaus Noack, zuständiger Pfarrer der Evangelischen Gemeinde Oeding-Stadtlohn-Vreden. Damit konnte nur noch Plan B greifen: Schließung des Friedhofs.

„Nun tritt ein, was wir eigentlich nicht wollten.“ Klaus Noack ist die Enttäuschung anzumerken. Es gebe aber keine „gescheite Alternative“ mehr. „Der Friedhof ist seit Jahren defizitär“, nennt Noack den Grund für die Schließung. In manchen Jahren fände keine Beerdigung statt, in anderen Jahren nur eine - die Friedhofs- und Bestattungsgebühren deckten nicht die Unterhaltungskosten. „Wenn wir im Schnitt drei Beerdigungen im Jahr hätten, dann wäre der Friedhof betreibbar. Bei weniger als einer, nicht“, so Noack. Oder man müsste die Gebühren deutlich anheben, was „keine Perspektive“ sei. Im Laufe des vergangenen Jahres seien auch die Rücklagen aus dem Friedhofshaushalt aufgebraucht gewesen. „Da der Einsatz von Kirchensteuermitteln zur Unterhaltung von Friedhöfen nicht erlaubt ist, haben wir keine andere Wahl, als den Friedhof zu schließen“, bedauert Noack. Der evangelische Friedhof soll nun im Januar 2022 geschlossen werden.(...)

Michael Schley
MZ

GC-4023

8. Oktober 2021

Vor 110 Jahren geboren: Pater Elpidius Markötter starb im KZ Dachau

Am 8. Oktober 1911 wurde Pater Elpidius Markötter in Südlohn geboren, 1942 starb er im KZ Dachau. Neffe Hermann Schmitz beeindruckt der Mut, an einer Haltung gegen Widerstände festzuhalten.

„Sein Lebens- und Glaubenszeugnis ist und war auch für mein Leben sehr prägend und beispielgebend.“ Hermann Schmitz, wohnhaft heute in Bocholt, hat sich intensiv mit dem Leben und Wirken seines Onkels auseinandergesetzt und darüber auch berichtet.

Pater Elpidius Markötter starb am 28. Juni 1942 im Konzentrationslager (KZ) Dachau. Am 8. Oktober 1911, exakt heute vor 110 Jahren, wurde der Franziskanerpater in Südlohn geboren. Sein Vermächtnis verwaltet nach seinem Tode Neffe Hermann Schmitz. Zusammengetragen und archiviert hat er viele Dokumente auch aus dem Besitz der Familie, die auch heute noch mit Südlohn eng verwurzelt ist.

„Pater Elpidius war Priester mit Leib und Seele, ein tief fromme Mensch.“ So charakterisiert der Bocholter seinen Onkel in Grundzügen - prägend sei vor allem seine Überzeugung und Haltung gewesen.

Zur Erinnerung: Nach der Priesterweihe am 26. März 1939 in Paderborn war Pater Elpidius Mitte Januar 1940 zur Ausbildung der Novizen in das Kloster Warendorf versetzt worden. Am 26. Mai 1940 hält er dort in der Klosterkirche die Frühmesse. In seiner Kurzpredigt spricht er über das allumfassende Liebesgebot. „In dieser Predigt hatte er in das Gebot der Nächstenliebe auch Kriegsgegner und Juden eingeschlossen“, merkt Hermann Schmitz an. Eine Jugendliche meldet dies. Daraufhin wird der Pater am 4. Juni 1940 verhaftet, kurz darauf dem Amtsrichter vorgeführt. Angeklagt wird er wegen des Verstoßes gegen das Heimtückegesetz. Er wird nach Münster verlegt. Am 1. November 1940 tagt in Warendorf das Sondergericht in Sachen Elpidius Markötter. Immer wieder stellt er in dieser Verhandlung seine christliche, moralische Verantwortung in den Vordergrund.

„Er verabscheute die Ungerechtigkeit des NS-Regimes und wollte mit seiner Predigt, die ihn dann ins Konzentrationslager geführt hat, die Forderungen des Christentums deutlich machen“, berichtet Hermann Schmitz. Pater Elpidius wird zwar als freier Mann entlassen, er wird aber wieder von der Gestapo verhaftet. Am 13. Januar 1941 bringt man ihn mit einem Gefangenentransport nach Sachsenhausen bei Oranienburg.

Im September 1941 wird er weiter nach Dachau überstellt. Anfang 1942 erkrankt er schwer. Trotz starker körperlicher Schwächung wird er weiter zum Arbeitsdienst eingeteilt, dabei erleidet er schwere Verletzungen. Am Abend des 28. Juni 1942 stirbt Pater Elpidius Markötter an den Folgen. Letztlich ist Pater Elpidius die starke und feste Haltung und Überzeugung zum Verhängnis geworden. „Bis zu seinem Tod im KZ Dachau hielt er an seiner Meinung fest und sagte immer wieder, dass er es so gemeint habe, wie er es gesagt hatte“, fasst es Hermann Schmitz in Worte. Wohl wissend um mögliche Konsequenzen. Grundsätzlich sei Pater Elpidius „ein einfacher und unscheinbarer Mensch“ gewesen, der sehr an seiner Familie hing: „Er hatte eine ganz klare unbeugsame Haltung und ein unendlich großes Gottvertrauen.“

Der Südlöhner sei damit auch bis heute ein Vorbild. „Sein Mut ist für mich beispielhaft und lehrt uns, auch gegen Widerstände an dem festzuhalten, wovon man überzeugt ist und was man erreichen möchte“, erklärt Hermann Schmitz.

Dass sich Pater Elpidius nicht entmutigen ließ, davon zeuge auch sein letzter Brief, den er aus dem Konzentrationslager kurz vor seinem Tod an seine Eltern gerichtet habe: „Liebe Eltern und Geschwister! Mutters lieben Brief vom 4. Juni sowie eure Geldsendung vom 5. dieses Monats habe ich erhalten. Für beides recht herzlichen Dank. Oft und oft lese ich die Zeilen aus der Heimat. Jedes Wort ist wie ein neuer Gruß. Ich bin froh, dass es Euch allen daheim und an der Front bis jetzt gut geht. (...) Man freut sich, dass man sich somit ein Bild vom lieben alten Südlöhn machen kann. Hoffentlich sehe ich es bald wieder.

(...) Gottseidank bin ich noch gesund und munter, mutvoll trotz allem. Bereits das dritte Jahr der Haft hat begonnen. Doch Gott gibt im täglichen Opfer und täglicher Kommunion erneut Stärke und Kraft zum weiteren Tragen. Mit dankbarem Sohnes- und Brudergruß, Euer Josef.“

Der Leichnam von Pater Elpidius wurde im Dachauer Krematorium eingäschert, das Grab befindet sich in der Klosteranlage in Warendorf. Neben einem Gedenkstein durch die Nachbarschaft Doornte an der nach ihm benannten Elpidiusstraße in der Nähe seines Elternhauses und einem Stolperstein an der Doornte erinnern auch Dokumente in der St.-Vitus-Kirche an ihn. Dort war Josef Markötter drei Tage nach seiner Geburt getauft worden.

Michael Schley

MZ

GC-4024

19. Oktober 2021

Neues Kunstwerk für den Besinnungsweg - in Nachbarschaft zum Wappenstein

Dem Besinnungsweg wurde eine weitere Station hinzugefügt, nun am Pastorat. Die Kolpingsfamilie Südlohn freut sich über eine Spende. Am Garten des Pastors gibt es zudem einen weiteren Blickfang.

„Gott zu Ehre und den Menschen zur Freude und Besinnung“: Unter diesem Leitgedanken steht der Besinnungsweg, den die Kolpingsfamilie Südlohn 2009 ins Leben gerufen hat. Nach und nach wurden dem Weg Stationen im Cohausz Wäldchen hinzugefügt - Kunstwerke aus verschiedenen Materialien, Bildstöcke, gar ein Insektenhotel. Nun ist ein weiteres Kunstwerk hinzugekommen, die am Pastorat. Eine Spende von Fritz und Anneliese Busch. Am Garten des Pastors hat auch der wiederentdeckte Wappenstein von 1729 eine neue Heimat gefunden.

Auf Anregung von Cornelia Wenning legten vor zwölf Jahren der Arbeitskreis der Kolpingsfamilie Südlohn sowie viele freiwillige Helfer, Spender und Künstler den Besinnungsweg an. Auf diesem Pfad laden Bänke dazu ein, zu entschleunigen und die dort aufgestellten Kunstwerke auf sich wirken zu lassen. „Einen virtuellen Rundflug können Interessierte über die Homepage der Kolpingsfamilie Südlohn (www.kolping-suedlohn.de) unternehmen“, berichtet Birgit Rotherm. Das neue Kunstwerk steht nun in der Verlängerung des Weges Richtung Friedhof, auf dem selbst ein zwei Tonnen schwerer Sandstein, auf dem eine Sonnenuhr angebracht ist, abgelegt ist. Die Konstellation von Uhr und Inschrift soll dort dazu anregen, über die Vergänglichkeit des Lebens nachzudenken.

Möbiusband als Sinnbild für die Unendlichkeit

An der neuen Station am Pastorat steht nun ein Kunstwerk des Steinbildhauers und Fotografen Wilfried Pinsdorf aus dem von ihm gegründeten Baumberge-Sandsteinmuseum in Havixbeck; ein Möbiusband, das ein Sinnbild für die Unendlichkeit darstellt. Viele Jahre stand dieses Kunstwerk zuvor auf dem Südlohner Friedhof, auf der Gruft von Josef Praest, dem Stiefvater von Anneliese Busch. 1993 hatte sie mit ihrem Mann Fritz Busch dort auf Anraten eines Künstlers das Kunstwerk aufstellen lassen. „Viele Jahre haben wir das Grab gepflegt, jetzt können wir es nicht mehr“, berichtet Fritz Busch. Bei den Kolpingern finde das Kunstwerk eine gute Verwendung, dachte man, besser als vor der eigenen Tür. Ein Möbiusband bezeichnet übrigens eine Fläche, die nur eine Kante und eine Seite hat. Sie ist nicht orientierbar, das heißt, man kann nicht zwischen unten und oben oder zwischen innen und außen unterscheiden. Deshalb steht sie für Unendlichkeit, so Anneliese Busch.

Mit dem Aufstellen im Garten des Pastors verfolge man gleich zwei Ziele, erklärt Frank Rotherm (Kolping): „Zum einen ist die Verlängerung des Besinnungsweges in Richtung Friedhof gewünscht, zum anderen wird dieses Kunstwerk dort auch wahrgenommen.“ Das kann auch Pfarrer Stefan Scho bestätigen. „Das Kunstwerk passt schon gut zum Pastor“, ergänzt er. Das Möbiusband ist aber nicht der einzige Blickfang am Pastorat. Am Haus wurde das zwischenzeitlich vermisste Wappenschild von 1729, das einst an der Wassermühle und später am Vereinshaus aufgestellt worden war, angebracht. Eine Idee vor allem von Steinmetz Franz-Josef Rickers. „Pfarrer Scho fragte mich, wo ich das Wappen anbringen würde“, so Rickers.

Wappenschild bereichert nun das Pastorat

Sofort habe er sich auf diesen Standort an der Vorderseite festgelegt, dort passe es sich gut ein und sie vor allem von der Eschstraße aus schon sichtbar. Er selbst setzte die Idee dann auch in die Tat um. „Jetzt kann es auch nirgendwo mehr eingelagert werden“, ergänzt Stefan Scho und lacht. Zufrieden zeigt sich auch Fritz Busch, als er auf das Möbiusband schaut. Die Kolpingsfamilie hat rund um den Stein frische Pflanzen aufgebracht. Ein Täfelchen mit Erklärungen zum Kunstwerk solle noch folgen, sagt Cornelia Wenning. So wie an den anderen Stationen auch bereits.

Michael Schley

MZ

GC-4025

21. Oktober 2021

Geschichts- und Naturkundeweg liefert „Bildung an der frischen Luft“

Auf 70 barrierefreien Metern hat der Heimatverein Südlohn einen Geschichts- und Naturkundeweg geschaffen. Per Smartphone und QR-Code gibt es Erläuterungen - auch von Kindern für Kinder.

Ernst Bennemann steht vor der Tafel „Historische Bauwerke“, er hält sein Smartphone an den QR-Code. Eine Kinderstimme erklingt und liefert dem Betrachter Erläuterungen. Wohlgemerkt auf Plattdeutsch. Darauf ist der Vorsitzende des Heimatvereins Südlohn besonders stolz.

Rund 70 Meter lang ist der Geschichts- und Naturkundeweg, den der Heimatverein Südlohn nun präsentieren kann. Direkt an der Robert-Bosch-Straße an der Heimathütte, der es auch nur noch am Interieur fehlt.(...)

„Unser Plan war es, nicht nur eine Schutzhütte zu bauen, sondern einen Aufenthaltsort mit Erlebnischarakter zu schaffen“, erklärt Bennemann. Geprägt von Informationen - „natürlich vor allem über unser Südlohn“.(...)

Michael Schley

MZ

GC-4026

1. November 2021

Fischer stellt sich neu auf: „Richtiger Zeitpunkt für Veränderungen“

Das Unternehmen Fischer aus Südlohn ist seit über 30 Jahren im Garten- und Landschaftsbau tätig. Nun stellt es Weichen für die Zukunft - mit neuen Schwerpunkten: Dienstleistungen und Hardware.

Über 30 Jahren Erfahrungen im Bereich Garten- und Landschaftsbau sind ein starkes Fundament - auf diesem beschreitet Galabau Fischer neue Wege. Zum Februar 2022 stellt sich das Unternehmen neu auf - und setzt neue Schwerpunkt: Beratung und Planung, Projektbegleitung und Mietservice.

Diesen Schritt vom „reinen Landschaftsbau weg“ mache man ganz bewusst, erklärt Geschäftsinhaber Stefan Fischer: „Wir verstehen uns als Dienstleister, dafür schlägt mein Herz.“ Von der Beratung über die Planung bis zur Begleitung werde man zuverlässiger Partner des Kunden sein. Dabei könnten die Kunden die Umsetzung ihres Gartentraums mit all seinen Facetten selbst ausführen - „wir helfen auch bei der Vermittlung“, so Fischer.

Ein kurzer Rückblick: Nach dem Besuch der Meisterschule für Garten- und Landschaftsbau in Essen hatte Stefan Fischer den eigenen Betrieb einst auf dem elterlichen Grundstück im Venn gegründet. Dank stetiger Fort- und Weiterbildungen wurden die Kompetenzen immer weiter ausgebaut, das Team wuchs mit, ebenso wurde selbst ausgebildet und nachhaltig übernommen.

Im Laufe der rund 30-jährigen Firmengeschichte blickt Geschäftsinhaber Stefan Fischer auf viele Meilensteine zurück: die Gründung der GmbH, der erste Auszubildende im Jahre 2000 und fortwährende Investitionen in den hochmodernen Maschinenpark, nur ein paar Beispiele. Nun folgt der nächste Schritt mit neuen Blickwinkeln.

Der Geschäftsinhaber bringt dabei seine umfassenden Erfahrungen als Landschaftsbaumeister mit Straßenbauzulassung und Betriebswirt ein. Einen besonderen Schwerpunkt setze er im Bereich Vermessungstechnik, auch Aufnahmen aus der Luft sind möglich, erklärt Stefan Fischer.

Künftig sollen die Kunden auch vom umfassenden Maschinenpark im Bereich Mietservice profitieren - vom Bagger und Radlader bis hin zu Kleingeräten.

Die Besonderheit: Galabau Fischer setzt vielfach auf E-Geräte, vom E-Radlader bis zur E-Rüttelplatte.(...)

Stefan Fischer betont, dass man diese Neustrukturierung gezielt vornehme:

„Der Landschaft- und Gartenbau war und ist erfolgreich. Wir sehen aber den richtigen Zeitpunkt für Veränderungen gekommen.“ Es gelte nun, das Unternehmen fit für die kommende Generation zu machen. Ehefrau Ulla Fischer, zuständig für Organisation und Buchhaltung, bringt es auf den Punkt: „Wir möchten nun vor allem das tun, was wir gerne machen.“(...)

Michael Schley

MZ

GC-4027

3. November 2021

Täglich frische Eier aus zwei Mobilen: Höfe setzen auf regionale Produkte
Hühnermobile sind gefragt, gleich zwei gibt es in Oeding in naher Nachbarschaft. Die Betreiber belegen damit auch, dass man in der Landwirtschaft heute vielfältig denken muss. Mit Erfolg.

Am Hoff Emming im Ebbinghook strömen die Hühner ins Freie - ein untrügliches Zeichen, dass es nach 10 Uhr an diesem Freitagmorgen ist. Mit der einsetzenden Dämmerung regte sich zwar bereits Leben im Hühnermobil. Aber: „Ab 10 Uhr haben dann alle ihre Eier gelegt und wir lassen sie raus“, erklärt Tanja Emming, die sich mit Partner Bernd Grave um die Pflege des neuen Projekts kümmert. 500 Hühner sind es an der Zahl, die nun zum Teil die Wiese nahe des Hofes erkunden. Das Besondere: in fast direkter Nachbarschaft betreiben Dirk und Anja Reining ebenso ein Hühnermobil. Noch in einem frühen Stadium, aber ebenso günstig an der Hüttentour-Route gelegen. Die „Nachbarn“ verfolgen das gleiche Ziel: Sie wollen regionale Produkte voranbringen - der Vertrieb von Eiern ist dabei nur ein Puzzleteil.(...)
 Michael Schley
 MZ

GC-4028

17. November 2021

Gemeinde Südlohn als „Europaaktive Kommune“ ausgezeichnet

Die Gemeinde Südlohn wurde Anfang November als „Europaaktive Kommune“ dauerhaft ausgezeichnet

Bereits 2016 wurde die Gemeinde Südlohn von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für ihr Engagement als „Europaaktive Gemeinde“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde damals befristet verliehen, so die Gemeinde Südlohn in einer Pressemitteilung. Am 8. November zeichnete die Landesregierung die Gemeinde nun als „Europaaktive Gemeinde“ dauerhaft aus. Europaminister Dr. Stephan Holthoff-Pörtner und Ministerin Ina Scharrenbach überreichten Bürgermeister Werner Stödtke die unbefristet gültige Urkunde.(...)
 MZ

GC-4029

17. November 2021

Südlohner Klimaschutzmanagerin: „Was ist nötig und was ist möglich?“

Pauline Thesing (25) ist die neue Klimaschutzmanagerin der Gemeinde Südlohn. sie wird Maßnahmen empfehlen, will dabei aber auch schauen, was zur Gemeinde passt und was nicht.

Wenn es die Bewegung „Fridays for Future“ ein paar Jahre früher gegeben hätte, wäre Pauline Thesing als Schülerin sicher ganz aktiv dabei gewesen. Die 25-Jährige ist die neue Klimaschutzmanagerin der Gemeinde Südlohn. Am 1. Oktober hat sie ihren ersten Job nach dem Studium im Rathaus angetreten. Pauline Thesing ist auf dem Hof der Eltern in Velen-Ramsdorf ganz in der Nähe zu Südlohn aufgewachsen.(...) Sie hat sich nach langem Überlegen entschieden, das Fach Erneuerbare Energien in Birkenfeld in Rheinland-Pfalz zu studieren. Aufgebaut ist der Bachelor-Studiengang wie ein Studium zum Wirtschaftsingenieur. Ergänzend gibt es Module wie Solarenergie, Windenergie oder regionale Energiekonzepte. Genau so eines wird Pauline Thesing in den kommenden eineinhalb Jahren für die Gemeinde Südlohn-Oeding erstellen.(...)

Die Stelle der Klimaschutzmanagerin wird vom Bund mit 75 Prozent gefördert. Die Förderung läuft für zwei Jahre und schreit vor, dass in diesem Zeitraum ein Integriertes Klimaschutzkonzept erstellt und mindestens eine Maßnahme umgesetzt werden muss. Für die weitere Umsetzung kann dann die Förderung um drei Jahre verlängert werden.

Victoria Garwer
 MZ

GC-4030

19. November 2021

„Heimat Südlohn“ am Geschichtspfad

Die neue Heimathütte mit Geschichts- und Naturkundeweg ist jetzt auch mit „Kunst am Bau“ ausgestattet worden.

Die neue Heimathütte mit dem Geschichts- und Naturkundeweg an der Robert-Bosch-Straße wird nach Angaben des Heimatvereinsvorsitzenden Ernst Bennemann von der Bevölkerung sehr gut angenommen.

Bei schönem Wetter flanieren viele Besucher an den Informationstafeln zur Geschichte der Gemeinde und an den naturkundlichen Tafeln vorbei, um sich zu informieren.

Die Verantwortlichen des Heimatvereins hatten sich schon bei der Planung vorgenommen, nicht nur Schutzhütte und Trägersysteme für Informationstafeln zu bauen, auch das Thema „Kunst am Bau“ sollte verwirklicht werden. „Heimat Südlohn“ und ein stilisierter Radfahrer wurden als Blickfang montiert. Hergestellt wurden die Objekte von der Firma Robers-Leuchten.

„Schon im Vorbeifahren werden Nutzer der Robert-Bosch-Straße auf die ‚Heimat Südlohn‘ aufmerksam gemacht. Deine Bereicherung für die ganze Anlage und für Südlohn“, freut sich der Heimatvereinsvorsitzende Ernst Bennemann.

MZ

GC-4031

19. November 2021

Evangelischer Friedhof in Oeding schließt und bleibt dennoch geöffnet

Dass der Evangelische Friedhof früher oder später schließen muss, war bereits bekannt. Nun gibt es aber eine Lösung, die alle Beteiligten den Umständen entsprechend zufriedenstellen soll.

Der Evangelische Friedhof im Südlohner Ortsteil Oeding wird zum Ende des Jahres endgültig geschlossen. Die Evangelische Kirchengemeinde Oeding-Stadtlohn-Vreden ist zu diesem finalen Entschluss gekommen, da der Friedhof seit Jahren verlustbringend ist. Eine kleine Hintertür bleibt dennoch geöffnet.

Die Hoffnungen, den Friedhof in Oeding weiterhin in Betrieb zu behalten, waren Mitte des Jahres groß. Doch die Gespräche mit der Assyrischen Gemeinde, die im Jahr 2013 die Markuskirche in Burlo von der Evangelischen Gemeinde gekauft hatte, brachte nicht den gewünschten Erfolg. „Wir hätten sehr gerne mit ihnen zusammengearbeitet“, sagte Klaus Noack damals gegenüber der Redaktion.

Denn die schwierige finanzielle Situation sei in der zurückliegenden Zeit einfach nicht zu ignorieren gewesen. So fand auf dem Oedinger Friedhof in manchen Jahren zuletzt nur eine oder sogar gar keine Beerdigung statt. Ein Grund, warum die Friedhofs- und Bestattungsgebühren schon eine geraume Zeit nicht mehr die Unterhaltungskosten decken.

Um darüber zu informieren, wie es mit den rund 40 Grabstellen weitergeht, lud die Evangelische Kirchengemeinde Oeding-Stadtlohn-Vreden alle Nutzungsberechtigten - also die, die auf dem Friedhof ein Einzel- oder Doppelgrab besitzen - bereits am 21. September zu einer Informationsveranstaltung in das Südlohner Rathaus ein.

Die Anhörung sei Bestandteil des klassisch-formalistischen Verfahrens wie im kommunalen Bereich auch. Moderiert wurde das Gespräch vom ehemaligen Bürgermeister der Gemeinde, Christian Vedder. Insgesamt seien etwa 40 Personen anwesend gewesen. „Die Atmosphäre war sehr sachlich und alle haben sich in einem guten Ton ausgetauscht. Aber natürlich hat man allen angemerkt, wie betroffen dieser Schritt uns und die Menschen macht“, verrät Klaus Noack.

Geklärt wurde unter anderem aber auch, wo künftig Bestattungen vorgenommen werden. Nach Angaben von Pfarrer Noack können Grabbeisetzungen in Zukunft zum Beispiel auf den anderen katholischen Friedhöfen in Oeding, Südlohn, Burlo und Coesfeld stattfinden.

In einer Pressemitteilung des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken wurde außerdem Folgendes veröffentlicht: „Auf die Grabstelleneinhaber kommen durch die Schließung keine weiteren Kosten zu. Pfarrer Klaus Noack machte auf der Infoveranstaltung deutlich, dass

Schließung in diesem Fall bedeutet, dass ab 2022 keine Sargbeisetzungen mehr durchgeführt werden.“

Und weiter heißt es in der Mitteilung wie folgt: „Wir können bis 2036 aber noch Urnenbestattungen mit einer maximalen Ruhezeit von 15 Jahren vornehmen.“ Die vorhandenen Grabstellen bleiben bestehen und auch ein Besuch des Friedhofs sei weiterhin möglich.

Bedeutet: Trotz der Schließung des Friedhofs können verstorbene Angehörige und Bekannte auch in Zukunft bestattet werden. Eine Grabpflege ist somit bis in das Jahr 2051 möglich.

Genau dieses kleine Hintertürchen sei auch der Anlass dafür gewesen, dass die Menschen nach der Infoveranstaltung mit einem positiven Gefühl nach Hause gehen konnten. „Die Befindlichkeit war, dass so alle damit leben können“, sagt Klaus Noack abschließend.

Kevin Michaelis

MZ

GC-4032

23. November 2021

Es tut sich viel in Oeding: Das nächste Bauprojekt steht in den Startlöchern

Nachverdichtung und Wohnungsbau im Kern wird in Oeding mit Hochdruck betrieben. Erste Baumaßnahmen speziell entlang der Ortsdurchfahrt laufen, das nächste Projekt kündigt sich dort an.

Die Abrissbagger haben ganze Arbeit geleistet: Dort, wo einst Möbel erworben werden konnten, ist von einer Werk- und Verkaufsstätte nichts mehr zu sehen. An der Winterswyker Straße 44 ist Raum geschaffen worden für eine künftige Bebauung. Ein privater Investor plane dort eine Mehrfamilienwohnanlage, berichtet Dirk Vahlmann, Leiter des Fachbereichs Planen und Bauen, auf Nachfrage.

Für dieses Areal sei beim Kreis ein Baugenehmigungsverfahren bemüht worden, erklärt der Bauamtsleiter: „Die Gemeinde hat natürlich Kenntnis über die Bebauung und muss ihr Einvernehmen im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens erklären“, so Vahlmann weiter. Eine entsprechende Baugenehmigung ist bekanntlich an Fristen für die Bauaufnahme gebunden, entsprechend sind die weiteren Baufortschritte zeitnah zu erwarten.

Damit reiht sich das Projekt in eine Serie weiterer ähnlicher Maßnahmen in Oeding ein. Auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei zwischen der Winterswyker Straße und dem Grünen Weg plant der Eigentümer zwei Reihenhäuser mit jeweils fünf Wohneinheiten. Der Eigentümer hatte dazu eine vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes beantragt, da das Vorhaben auf der Grundlage der Bestehenden Festsetzungen nicht umsetzbar war (wir berichteten).

Ganz in der Nähe des ehemaligen Gärtnereigeländes, rund um das Restaurant „La Piazza“ an der Winterswyker Straße, macht ein Investor 14 Baugrundstücke möglich. Der dafür notwendige Bebauungsplan „Arenskamp“ wurde im vergangenen November schon aufgestellt. 2,7 Hektar groß ist allein der Geltungsbereich des neuen Bebauungsplans.

Und auch die sogenannte „Rehwiese“ in Oeding soll bebaut werden: Dort, im Rechteck an den Straßen Am Böwingkamp und Im Esch, sind Einfamilien-, Doppel- und Mehrfamilienhäuser denkbar.

Weitere Baumaßnahmen werden auf dem Gelände des früheren Dorfkrugs - dort entsteht ein Mehrfamilienhaus - und auf dem Gelände der ehemaligen Spielhalle an der Jakobstraße (Haus mit Geschäftsnutzung im Erdgeschoss sowie Etagenwohnungen) in Oedings Kern umgesetzt.

Und kommende Projekte sind bereits in der Pipeline: Vorgestellt hat ein potentieller Investor jüngst im Bauausschuss seine Ideen zu einem Projekt an der Ecke Grüner Weg/ Schultenallee (Mehrfamilien- und Reihenhäuserbebauung), ebenso berichtet wurde von Plänen zu einem Wohn- und Geschäftshaus an der Winterswyker Straße/ Friedhofsallee im jüngsten Rat. Umrahmt wurden diese Präsentationen von Anträgen aus verschiedenen Fraktionen zur Umsetzung des aktuellen Wohnraumversorgungskonzeptes und zur Schaffung preisgünstigen Wohnraums.

Michael Schley

MZ

GC-4033

3. Dezember 2021

Kirmesplatz wird umgestaltet: Pläne für Drogeriemarkt bleiben vage

Mit der Schaffung der Multifunktionsfläche wird in Oeding eine Voraussetzung für die Ansiedlung eines Drogeriemarktes geschaffen. Befindet sich ein langer Prozess damit auf der Zielgeraden?

Auch wenn sie keinen Schönheitspreis verdienten, so hatte der Rat der Gemeinde Südlohn im Frühjahr die Planungen zur Umgestaltung des Kirmesplatzes in Oeding nahezu einstimmig abgesegnet. Seit Oktober werden diese in die Praxis umgesetzt, mittlerweile können sich Interessierte an der Baustelle an der Pfarrer-Becker-Straße schon einen Eindruck davon verschaffen, wie sich die neue Multifunktionsfläche in die Umgebung einfügen wird. Damit werden auch die Voraussetzungen geschaffen für den geplanten Drogeriemarkt. Dessen Umsetzung ist derzeit aber weiter nicht akut. „Die Rahmenbedingungen sind derzeit keine einfachen“, teilt der örtliche Investor auf Nachfrage der Redaktion mit.

Satte 74 Parkplätze mehr sind nötig, um im Oedinger Einkaufszentrum zusätzlich noch einen Drogeriemarkt möglich zu machen. Das gab der Vorentwurf her, den Investor und Planer dem Bauausschuss im März präsentiert hatten. Neben dem Mehr an Parkplätzen sieht der Plan auch „Verbleibzonen mit Qualität“ vor, auch ein Fußweg vom Rathaus an der Eisdiele vorbei bis zur Jakobi-Halle bleibe erhalten.

Bäume wurden vorab gefällt, diese sollen durch neue Bäume ersetzt werden. Auch die Kirmes soll weiter möglich bleiben, ebenso Außenveranstaltungen gerade an den Wochenenden.(...)

Michael Schley

MZ

GC-4037

24. Dezember 2021

Neues Weihnachtsbild im Dorf - auch dank der Ideenschmiede eines Tüftlers

Der Wunsch vieler war es, dass Südlohns Kern ein neues Weihnachtsbild erhält. Kinder und Jugendliche sollten dabei eingebunden werden - und die Jugendkunstwerkstatt mit Paul Engberts.

(...) Den letzten Anstoß hatte ein WSO-Antrag gegeben, es folgte ein Förderantrag. „Gemeinsam ein Weihnachtsbild für Südlohn gestalten“, so lautete der Titel der Projektbeschreibung, passend zum Schwerpunktthema „Gemeinschaft gestalten - engagierte Nachbarschaft leben“. Aus diesem NRW-Förderprogramm „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ wurde das Projekt bezuschusst.

Was war das Ziel? Im Zentrum von Südlohn stand bereits zur Weihnachtszeit ein großes Metallgestell in Form einer hohen Tanne, die durch Leuchtmittel in der Dunkelheit in der Silhouette eines Weihnachtsbaumes erstrahlt. Tagsüber habe es nicht diese Wirkung gehabt, meint auch Markus Wellermann.

In der Bürgerschaft entstand darauf die Idee, das Gestell in einer ehrenamtlichen Maßnahme durch echte Weihnachtsbäume und weihnachtliche Motive aus verschiedenen Werkstoffen wie Holz und Metall zu verschönern. Echte Weihnachtsbäume mit Bügeln und Metallhalterungen sollte im Boden verankert und angestrahlt werden. Im Zusammenwirken mit dem großen leuchtenden Baum entsteht in der Summe das weihnachtliche Bild eines kleinen Waldes. Verschönert und ergänzt werden kann dieses Ensemble durch Engel- oder Sternfiguren und Laternen aus Metall.

Und da kam Paul Engberts ins Spiel. „Ich hatte sofort Ideen, bin da immer ganz flexibel und hatte auch viel Spielraum“, erklärt der 73-jährige Ehrenamtler. Er zeigt in seiner Werkstatt auf einen Prototypen eines Sterns aus Metall. „Davon hat auch der Heimatverein Oeding welche bekommen.“ Auch eine Laterne sei aus einer kleinen Idee entstanden.

„Das soll ein dynamischer Prozess bleiben“, betont Markus Wellermann. Sprich: Die Ideen von allem der Kinder und Jugendlichen sollen Jahr für Jahr neu umgesetzt werden. Das Weihnachtsbild 2021 sei entsprechend nicht für die Ewigkeit in Stein gemeißelt. „Vielleicht bau ich das Gestell nächstes Jahr um den großen Baum herum“, spinnt Engberts die Idee schon weiter.

Michael Schley

MZ

GC-4036

31. Dezember 2021

„Made im Münsterland“: Unternehmer des Jahres führen Bewital in die Zukunft

In zweiter Generation führen Dr. Jürgen Wigger sowie Ulrike und Jürgen Petershagen die Bewital Unternehmensgruppe. Die Familie hat sie geprägt, sie sind tief verwurzelt mit der Region und den Menschen.

Die Auszeichnung als „Unternehmer des Jahres“ habe sie sehr überrascht, dabei stünden sie eigentlich nicht gerne im Vordergrund. Dr. Jürgen Wigger (51) sowie Ulrike (57) und Jürgen Petershagen (60) verstehen sich als Teil eines starken Teams, geprägt durch Attribute wie Bodenständigkeit und Verlässlichkeit, aber auch Innovationskraft und Investitionsmut.

„Münsterländische Tugenden“, erklärt Jürgen Wigger.

Das Trio führt das Unternehmen Bewital in zweiter Generation, ein echtes Familienunternehmen. Vor 20 Jahren hat es die Nachfolge von Bernhard Wigger angetreten. Dieser hatte mit Frau Renate das Unternehmen seit 1963 aufgebaut.

Nicht zuletzt das nachhaltige Wachstum des Unternehmens auf Basis fester Grundsätze und mit einem konsequenten Bekenntnis zur Region hat die Jury zum Anlass genommen, die Mitglieder der Geschäftsführung als

„Unternehmer des Jahres 2021“ auszuzeichnen. Der Preis wird jährlich von der Sparkasse Westmünsterland und der Münsterland Zeitung vergeben.

In den fast 60 Jahren des Bestehens hat Bewital eine bemerkenswerte Entwicklung durchgemacht. Und einen echten Strukturwandel. Bernhard Wigger hatte das Unternehmen in dem ersten Ansinnen gegründet, kleinere Metzgereien im Ruhrgebiet mit Fleisch aus eigener Aufzucht zu versorgen. Daraus entwickelte sich die Futtermittelherstellung, ein Spezialist für Jungtierernährung entstand.

Heute agiert eine Unternehmensgruppe weltweit mit drei Standbeinen - Bewital agri (Spezialfuttermittel und Nahrungsergänzungen für Nutztiere), Bewital petfood (Super-Premium-Nahrung für Hunde und Katzen) und die westrans Speditionsgesellschaft.(...)

Eine gute Atmosphäre sei ein ergänzender Erfolgsbringer. „Wir gehen jeden Morgen selbst mit Freude zur Arbeit“, sagt Jürgen Wigger, wie seine Schwester studierter Wirtschaftswissenschaftler. „Und zufrieden wieder nach Hause“, ergänzt Jürgen Petershagen. Beide arbeiten seit 1995 schon zusammen, bevor Ulrike Petershagen 1998 ins Unternehmen einstieg. „Das hat von Beginn an gepasst, keine Selbstverständlichkeit“, erklärt die gelernte Steuerberaterin.(...)

Auch wenn man sich die Schwerpunkte aufteile - Jürgen Wigger zeichnet hauptverantwortlich für den Bereich petfood, Jürgen Petershagen für die Sparte agri, Ulrike Petershagen für die Bereiche westrans sowie Finanzen/ Steuern der Unternehmensgruppe - Entscheidungen treffe man immer gemeinsam am Tisch. Das habe sich bewährt, seit 2001.(...)

Zuvor, Mitte der 90er Jahre, hatte Bewital eine echte Transformation angestoßen, in den 2000er-Jahren nahm diese richtig Fahrt auf. Im Bereich agri entwickelte sich das Unternehmen zu einem führenden Spezialisten für verkapselte Produkte mit dem Ziel, Tiernahrung herzustellen, welche die Gesundheit der Tiere natürlich erhöht. Im Bereich Heimtierernährung konzentriert sich Bewital heute auf Produkte mit einem Maximum an Natürlichkeit. 2006 kam das eigene Speditionsunternehmen westrans hinzu. Ein wahrer Wachstumsschub.(...)

Allein in den vergangenen sechs Jahren investierte die Unternehmensgruppe 60 Millionen Euro am Standort wie zum Beispiel in das im Jahr 2021 eingeweihte Logistikcenter oder aktuell in den neuen Verwaltungskomplex. 50 Mitarbeiter sind bereits 30 Jahre und länger im Betrieb, auch beim Nachwuchs sehe es aktuell sehr gut aus.(...)

Michael Schley

MZ